

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926**

28.12.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. C. Langhans. Für den Inzeratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Preis: Schriftleitung Nr. 759

Bezugspreise: Am Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Preis: Verwaltung Nr. 761

Wiener Büro: Wien, 1., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgeldgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsvorhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anklagen in redaktionellen Teilen sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 297

Dienstag, den 28. Dezember 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, Joh. Ev. Dienstag, 28. Ulrich, Kinder. Mittwoch, 29. Thomas B. Donnerstag, 30. David, K. Freitag, 31. Silvester. Samstag, 1. Jänner Neujahr. Sonntag, 2. Jesus-Christus.

## Das Rheinland soll Anfang 1928 geräumt werden.

Mitteilungen von maßgebender deutscher Seite.

Berlin, 28. Dezember. (Priv.)

Eine wohlinformierte Persönlichkeit äußerte sich über den Stand der Räumungsfrage folgendermaßen: Die deutsche Delegation ist sehr befriedigt aus Genf zurückgekehrt, sehr befriedigt über das Erreichte und über die Aussichten auf das noch zu Erreichende. In der Frage der Abberufung der Kontrollkommission und des Investitionsprotokollbeschlusses hat Deutschland einen vollen Erfolg erzielt. Durch die Annahme der von Deutschland geforderten Änderungen des Investitionsprotokollbeschlusses hat der Völkerbundrat sogar seine eigenen früheren Beschlüsse umgestoßen.

Über die Rheinandräumung wurde in Genf natürlich ebenfalls, und zwar sehr eifrig verhandelt. Die Verhandlungen zwischen den Außenministern der Vorkarner-Mächte vollzogen sich in sehr freundschaftlicher Weise. Die regelmäßigen Zusammenkünfte in Genf haben enge persönliche Beziehungen zwischen diesen Staatsmännern geschaffen. Man spricht sich mit rückhaltloser Offenheit aus. Man hat direkt den Eindruck eines „Klubs der Außenminister“. In seinen Bestrebungen, die baldige vollständige Räumung des Rheinlandes zu realisieren, wurde Dr. Stresemann von Chamberlain unterstützt. Auch der italienische Vertreter Scialoja nahm eine freundliche Haltung ein. Briand schien bereit, eine Räumung des Rheinlandes in Etappen zuzugestehen. Reichsaussenminister Dr. Stresemann bestand jedoch darauf, daß die Räumung auf einmal vollzogen werden müsse. Auf Grund der Besprechungen in Genf werden jetzt die diplomatischen Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes fortgesetzt.

Einen Hauptpunkt bei den Verhandlungen über den Räumungstermin bildet

die von Deutschland zu gewährende Gegenleistung.

Von einer finanziellen Gegenleistung kann keine Rede mehr sein. Es wird jetzt eine Gegenleistung ins Auge gefaßt, die auch dem Gebiete der Sicherheit dienen soll. Frankreich schlägt vor, daß nach Räumung des besetzten Gebietes eine Kommission gebildet werde, die gewisse Kontrollbefugnisse ausübt. Der Geist von Locarno hat sich aber schon so durchgesetzt, daß die Gegenseitigkeit der Kontrolle als selbstverständlich betrachtet wird, das heißt, die Kommission, die im übrigen keinen militärischen, sondern zivilen Charakter haben soll, nicht nur die Entmilitarisierung der Rheinlandzone, sondern auch diejenige der angrenzenden französischen und belgischen Gebiete kontrollieren. Auch auf die Forderung Deutschlands, daß diese Kommission entweder überhaupt nicht im Rheinlande, sondern in einer neutralen Stadt, oder sowohl im Rheinlande als auch im französischen und belgischen Grenzgebiet ihren Sitz haben soll, scheint Frankreich eingehen zu wollen. In Kreisen, die der deutschen Regierung nahe stehen, hofft man, daß

am 31. Jänner 1928

die vollständige Räumung der Rheinlande vollzogen sein wird. Der 31. Jänner wird von Deutschland als großes historisches Datum betrachtet. Am 31. Jänner 1926 erfolgte die Räumung des Aäner Gebietes, am 31. Jänner 1927 wird die Militärkontrollkommission Deutschland verlassen und am 31. Jänner des folgenden Jahres soll nun das Rheinland geräumt sein.

Auch in den übrigen noch schwebenden Fragen schreitet die Verständigung rasch vorwärts. In drei dieser Fragen ist erst in den letzten Tagen eine Einigung erzielt worden, u. a. über die Frage der vaterländischen Verbände. In der Frage der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen, die als Kriegsmaterial betrachtet werden, ist England dem deutschen Standpunkt sehr entgegengekommen. Die Frage der Festungen im Osten wird wahrscheinlich dem internationalen Schiedsgerichtshof im Haag unterbreitet werden.

Die innenpolitische Lage.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat einstweilen alle seine Reisepäne aufgegeben und wird zunächst einmal die Lösung der Regierungskrise in Berlin abwarten. Er selbst hat, wie seine Freunde versichern, keinerlei Neigung, das Amt des Reichszanzlers zu übernehmen, weil er fürchtet, durch die inneren Fragen von der auswärtigen Politik abgezogen zu werden. Er würde es am liebsten sehen, wenn der gegenwärtige Reichswirt-

schaftsminister Curtius, der, wie Dr. Stresemann selbst, der Deutschen Volkspartei angehört, und dem der Außenminister persönlich nahesteht, Reichszanzler werden würde.

Einem Vorschlag, der in den letzten Tagen gemacht worden ist, sieht Dr. Stresemann mit Sympathie gegenüber, nämlich das gegenwärtige Kabinett nach links durch zwei Sozialdemokraten und nach rechts durch zwei Deutschnationale zu erweitern. Allerdings sind die Gegenkräfte zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten gegenwärtig so stark, daß dieser Vorschlag wenig Aussicht hat, durchzuführen. Ob Reichswehrminister Dr. Gessler im neuen Kabinett verbleiben wird, ist ungewiß. Die bisherigen Regierungsparteien würden auf seinem Verbleiben nicht bestehen, auch nicht die Demokraten, aber Reichspräsident von Hindenburg hält an ihm fest.

Die Abreise nach Oslo zum Empfang des Nobelpreises zu fahren, hat Dr. Stresemann nicht aufgegeben, doch wird er diese Reise voraussichtlich erst im April unternehmen. Eine Begegnung zwischen Dr. Stresemann und Mussolini wird nicht stattfinden, da ja der deutsche Außenminister auch seine beabsichtigte Reise nach Italien aufgegeben hat.

### Die deutschen Reparationszahlungen.

II. Berlin, 28. Dez. (Priv.) Zwischen der deutschen Regierung und dem Generalagenten für die Reparationen sind Vereinbarungen über die Verteilung der dritten Jahresrente getroffen worden, die einen für die deutsche Wirtschaft erträglichen Lieferungs- und Zahlungsmodus sichern. Danach sollen u. a. bis zum 25. August 270 Millionen Goldmark aus der Beförderungsteuer in monatlichen Raten von 22,5 Millionen und der Rest am 15. September aus dem Gesamterlös der Beförderungsteuer bezahlt werden. Der normale Haushaltsbeitrag von 110 Millionen wird sofort in gleichmäßigen Monatsraten zurückbehalten. Die zusätzlichen Haushaltsbeiträge sind auf sieben Teilbeiträge von je 18 Millionen und fünf Teilbeiträge von je 34,8 Millionen festgelegt. Die Zinsen der Industriebelastungen sind in zwei Raten zu je 125 Millionen zahlbar.

### Die Regierungsmaßnahmen zur Förderung unteren Wirtschaftslebens.

Erklärungen des Handelsministers im Nationalrat.

AB. Wien, 27. Dez. Der Nationalrat hat heute, nachdem eine große Zahl von Abgeordneten und auch Minister Dr. Schürff gesprochen hatten, die Beratung des sechsten Abschnittes des Budgets (Handel und Verkehr) beendet.

Handelsminister Dr. Schürff wies den Vorwurf, daß das Handelsministerium unaktiv gewesen sei, als unbegründet zurück. Allerdings seien die Möglichkeiten einer Förderung der österreichischen Wirtschaft nur beschränkt. Da die Industrie hauptsächlich auf den Auslandsabsatz angewiesen sei, habe sich das Handelsministerium bemüht, durch Vertragsverhandlungen die Exportmöglichkeiten zu stärken und auszubauen. Der Minister erinnerte daran, daß im vergangenen Jahre elf Handelsverträge abgeschlossen wurden und daß die Regierung für 1927 auf ihr Programm eine Reihe von Vertragsberatungen gestellt habe, die von allergrößter Bedeutung für die österreichische Industrie seien; darunter mit Finnland, Estland, Litauen, Portugal und Niederlande. Der Minister hofft, daß die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei bis 1. März beendet sein werden, so daß in den Handelsbeziehungen kein Vakuum eintreten werde. Mit dem Deutschen Reich wurden in einer Reihe von Verhandlungen der Kreis der vertragsmäßigen Regelung unterliegenden Positionen des Zolltarifs fortgesetzt, erweitert und die bestehenden Abkommen jeweils den durch die wirtschaftlichen Verhältnisse und die handelspolitische Lage notwendigen Änderungen unterzogen.

Das Handelsministerium war auch bemüht, dem Exporte auf dem Kreditwege Erleichterungen zu schaffen. Der Minister erinnerte zunächst an den Plan eines Exportkreditfonds, der aus den Mitteln der Völkerbundkreditlinie zu dotieren gewesen wäre. Dieser Plan sei jedoch an dem Widerstande der Völkerbundkreise gescheitert. Ein weiterer Plan der Aktivierung einer Kre-

ditversicherung gebe dahin, in Zusammenarbeit mit den beteiligten wirtschaftlichen Körperschaften eine Aktiengesellschaft zu gründen, die dieses Versicherungsgeschäft zu betreiben hätte. Die Verhandlungen mit den hiesigen in Betracht kommenden Versicherungsanstalten und dem Bankenverbände stehen vor dem Abschlusse und es sei zu hoffen, daß dieses allgemeine Kreditversicherungsgeschäft baldigst ins Leben treten und der österreichischen Wirtschaft großen Nutzen bringen werde. — Was

das Auslandsgeschäft

betrifft, reichen die Bemühungen des Handelsministeriums, dieses Geschäft, das in der gegenwärtig schwierigen Situation für unsere Industrie von besonderer Wichtigkeit ist, nach jeder Richtung zu fördern, auf Jahre zurück. Anlässlich der diesjährigen Enquete im Handelsministerium und im Parlament wurden auch das Auslandsgeschäft und die Möglichkeiten seiner offiziellen Förderung zur Diskussion gestellt und es wurde dabei ziemlich einmütig die Meinung ausgesprochen, daß es für Österreich unmöglich sei, das deutsche Muster einer staatlichen Ausfallsicherung nachzuahmen. Nun habe das Handelsministerium einen anderen Gedanken verfolgt, nämlich durch Beibehaltung einzelner Kreditlinien, insbesondere des Dorotheums, des Kreditinstitutes und der Zentralparkasse der Gemeinde Wien, einen Garantiefonds, den Ruffensfonds, zu bilden. Auch diese Aktion ist gescheitert, weil sich die genannten Geldinstitute zu einer finanziellen Mitwirkung nicht bereitfinden wollten.

Der Minister habe nun im Juli an den Finanzreferenten der Stadt Wien, Stadtrat Brekner, ein Schreiben gerichtet, worin er die Gemeinde Wien ersuchte, sie möge sich an der Schaffung des Garantiefonds im Sinne des sozialdemokratischen Wirtschaftsprogrammes in weitestgehender Weise beteiligen. Stadtrat Brekner habe in seiner Antwort gemeint, daß in allererster Linie der Bund heranzuziehen wäre, die Mittel für einen solchen Garantiefonds bereitzustellen. Wien würde sich nicht anschließen, wenn es gelänge, alle am Ruffengeschäft interessierten Faktoren zusammenzufassen. Allerdings müßten auch die anderen Länder und Gemeinden gleichzeitig herangezogen werden, indem ein zu vereinbarendes Prozent der Abgabenertragsanteile der Länder und Gemeinden einem solchen Fonds zugewiesen würden. Diese Voraussetzung hätte aber die Sache ungemein kompliziert, ja wahrscheinlich von Haus aus zum Scheitern gebracht.

Jüngst ist dem Handelsressort ein neuer Vorschlag des Hauptverbandes der Industrie gekommen, wornach der Staat das Risiko des Ruffengeschäftes übernimmt, indem er sich bereit erklärt, im Falle eines politischen Umsturzes in Rußland den geschädigten Firmen ein niedrig verzinsliches Darlehen in der Höhe von 80 bis 90 Prozent zu geben. Es sei zu hoffen, daß die Banken auf Grund dieser Aktion in der Finanzierung der Ruffengeschäfte entgegenkommender sein werden und insbesondere sich zur Vereinnahmung von Rußlandwechseln in ihr Portefeuille in einem größeren Umfange als bisher bereit erklären werden. — Was die

Industrieförderung

betrifft, verwies der Minister auf die Maßnahmen zur Unterstützung der bestehenden Industrieunternehmen, insbesondere durch den Ausbau des Handelsvertragsystems, Gewährung von Zollbefreiungen für die Einfuhr von Maschinen, die im Inlande nicht hergestellt werden können, durch das Investitionsbegünstigungsgesetz, Steuererleichterungen, das Fusionsbegünstigungsgesetz, durch Erleichterungen bei der Warenumsatztsteuer, Ermäßigung der Luxussteuer, bezw. Erhöhung der Wertgrenzen für diese Steuer.

Was die Frage der Förderung der

Schaffung neuer Industrien

durch staatliche Maßnahmen betrifft, wäre, da wir hinsichtlich des Bezuges wichtiger Halbmaterialien und Fertigungsmittel vom Auslande abhängig sind, die Ausfüllung dieser Lücke durch Schaffung neuer, bisher nicht vertretener Industriezweige vom Standpunkte der Verbesserung unserer Handelsbilanz sicherlich zu begrüßen und würde auch dazu beitragen, die Arbeitslosenverhältnisse zu vermindern. Als Mittel einer solchen aktiven Industrieförderung kämen Steuer- und Gebührenerleichterungen, ein erhöhter Zollsatz und eventuelle Subventionen für derartige neuerrichtete Unternehmen in Betracht. Wegen derartige Maßnahmen sprächen jedoch Bedenken, da die Kontrolle der Einhaltung der Bedingungen sehr schwierig und ein umfangreicher, kostspieliger Apparat nötig wäre. Es würden sich auch auf handelspolitischem Gebiete gewisse Schwierigkeiten dadurch ergeben, daß man bei Abschluß von Handelsverträgen die Interessen der neuerrichteten Betriebe oft zum Schaden der alten Industrien berücksichtigen

...wichtig. An eine staatliche Förderung der Errichtung neuer Industrien wird nur dann gedacht werden können, wenn die allgemeine Wirtschaftslage eine derartige ist, daß den neu errichteten Betrieben für die unmittelbaren folgenden Jahre eine ausreichende Entwicklungsmöglichkeit gegeben ist. Was die

Ausgestaltung des Reiseverkehrs

...aufbaur, verwies der Minister auf die Bestrebungen der Regierung, den Reiseverkehr durch Aufhebung des Sichtvermerkes möglichst zu erleichtern. Die Gerichte über einen Verkauf, bezw. Verpfändung der österreichischen Bundesbahnen bezeichnete der Minister als völlig aus der Luft gegriffen. Im übrigen könnte eine Auspöndung oder ein Verkauf der Bundesbahnen nur durch Aufhebung des Bundesbahngesetzes oder nur durch ein neues Gesetz erfolgen, das selbstverständlich die Zustimmung des Nationalrates finden müßte. Zur Frage der Kärntner Staatsbahn und der

Wahlführe Landes-Ries

gab der Minister bekannt, daß er einen Gesetzentwurf betreffend die finanzielle Sicherstellung der Kärntner Ostbahn und Oberinntaler Bahn (Linie Vandek-Ried) vorgelegt habe. Der Entwurf werde sofort dem Ministerialrat beschäftigt und hoffentlich seine Zustimmung finden. Nach diesem Gesetzentwurf sollen 75 Prozent des Baukapitals durch Begebung von Prioritätsanleihen unter Bürgschaftleistung seitens des Bundes und des beteiligten Bundeslandes im Verhältnis von Dreiviertel zu Einviertel und die verbleibenden 25 Prozent durch Ausgabe von Aktien einer für das Bahnunternehmen zu errichtenden Aktiengesellschaft beschafft werden, wovon 55 Prozent der Bund und 45 Prozent das beteiligte Bundesland und die örtlichen Interessenten zu übernehmen hätten. Der Minister bemerkte, daß die Zustimmung des Ministerialrats zu diesem Gesetzentwurf nur dann zu erhoffen sei, wenn zuvor Garantien dafür geschaffen werden, daß die Regierungsvorlage seitens der parlamentarischen Parteien und der Länder nicht zum Anlaß der Aufkündigung einer allgemeinen Volksbahnaktion gemacht werde. Alle anderen Volksbahnprojekte gehören in ein großes Volksbahnprojekt, dessen Vorlage hoffentlich in absehbarer Zeit möglich sein werde.

Es gelang sodann der siebente Abschnitt des Budgets zur Beratung. Abg. Jenzabel referierte über Geerwesen. Nach dem Abg. Deutlich und Minister Baumgöhl, sowie der Generalsekretär Dr. Heini gesprochen hatten, war die Debatte über diesen Abschnitt beendet.

Darauf wurden die Abschnitte Monopole, Staatsdruckerei, Münzamt, Finanzen, Finanzgesetz erledigt. Die Abstimmung findet morgen mittags statt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen u. a. das Volksparlamentgesetz, das Krankenorganisationsgesetz und der Bericht des Zentralbankuntersuchungsausschusses.

Wieder ein irrfinnig erklärter Beamter.

Wie wir gestern berichteten, ist der staatliche Förster Stephan Durtschlag widerrechtlich als gefüßgestört in eine geschlossene Anstalt gebracht worden, wo er sich nun heute befindet. Ueber diesen Fall hat die nationalsozialistische „Kärntner Tagespost“ feinerzeit eingehend berichtet. Das Blatt beschäftigte sich damals mit den katastrophalen Uebersehungen in Südkärnten und behauptete, daß die Uebersehungen hauptsächlich infolge der irrationalen Schlägerungen in den Wäldern der südlichen Bezirke derart katastrophale Formen annehmen konnten. Das Blatt hatte dann weitere Beschuldigungen gegen den Landesforstinspektor Schump und den Landesforstinspektor von Kärnten Ing. Mayer erhoben und behauptet, daß der Vertrag des Landes mit Baron Nibelburg und der Draufant L.-G. ein Korruptionsfall größten Maßstabes sei. In den Artikeln wurde daran erinnert, daß der derzeitige Landesforstinspektor als beständiger Bezirkförster Stephan Durtschlag schon vor Jahresfrist die Schledungen ausgedacht hatte und auf die Raubwirtschaft bei der Holzschlägerung hingewiesen habe.

Durtschlag habe damals an die Landesforstdirektion in Klagenfurt eine Eingabe gerichtet, in der er mitteilte, daß er es für seine Pflicht halte, die vorgesehene Forstschlägerung im Paternioner Bezirk und im Rosental verschiedene Unzulänglichkeiten vorgekommen sind und nach vorzukommen. Da er in dieser Eingabe verschiedene Beschuldigungen gegen eine Reihe seiner Vorgesetzten, und zwar gegen den Hofrat Dr. Schmedl, den Landesregierungsrat Dr. Ritter und den Hofrat Niemeg erhoben, wurde gegen ihn bei der Landesforstdirektion eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Gleichzeitig erhielten die Beamten den Auftrag, gegen Durtschlag die Ehrenbeleidigungsklage einzubringen, da die Angelegenheit bereits in der Presseöffentlichkeit rührbar wurde.

Durtschlag wurde vom Dienste suspendiert. Nun sollen gerade in seiner Abwesenheit in seinem Bezirk (Paternion, Gail- und Rosental) große Waldschlägerungen erfolgt sein, für die eine gefüßliche Grundlage gefehlt hatte.

Zu einer Erledigung der Disziplinaruntersuchung kam es nicht, ebenso blieb auch der Ehrenbeleidigungsprozess unangefochten. Eines Tages wurde nämlich Durtschlag in seiner Wohnung von zwei Verbarmen durcheinand und ins Klagenfurter Landesgericht gebracht. Dort wurde er in einer Gefangenenaufbewahrungszelle vom Primarius Doktor Moosburger sichtlich untersucht, für irrfinnig und gemengefährlich erklärt und noch am selben Tage in die Landesirrenanstalt gebracht. Dies geschah am 9. September 1925; seit einem Jahr befindet sich Durtschlag in der Irrenanstalt, obwohl seine Angehörigen und Freunde ihn als völlig normal bezeichnen. Alle Versuche, den Unglücklichen freizubekommen, scheitern an den Entscheidungen der Landesregierung, an die die Gesuche gestellt werden müssen.

Die „Kärntner Tagespost“ hatte nun behauptet, daß Durtschlag von dem kompromittierten Beamten mit Hilfe des Landesforstinspektors Schump befreit wurde.

Landesforstinspektor Schump hat nun gegen die „Kärntner Tagespost“ die Ehrenbeleidigungsklage eingebracht und gleichzeitig bei der Staatsanwaltschaft die Anzeigegen wegen Verleumdung erstattet. Die „Kärntner Tagespost“ schreibt dagegen: „Wir werden uns freuen, im Gerichtssaal einen prächtigen Wahrheitsbeweis für die Korruption in der Landesregierung erbringen zu können!“ Indessen finden in den Bezirken des Neuviertels Durchschlag Versammlungen statt, in denen seine sofortige Freilassung aus der Irrenanstalt gefordert wird.

Witsch, 28. Dez. (Priv.) Am heiligen Abend erschien in der Schriftleitung der „Kärntner Tagespost“ eine Gerichtskommission, die eine Hausdurchsuchung vornahm. Das Blatt bringt die Mitteilung, daß Stephan Durtschlag, der bisher in der Abteilung für leicht Geistesgestörte gewesen war, in die Abteilung für Töblichkeitsverlegt worden ist.

Das Gesetz über die Organisation der Krankenkassen.

Wien, 27. Dez. Heute wurde im Nationalrat der Bericht des Ausschusses für soziale Verwaltung über die Regierungsvorlage betreffend das Krankenkassenorganisationsgesetz vorgelegt. Es wird darauf verwiesen, daß neben den Bestimmungen über die äußere Organisation und die Regelung der territorialen Fragen auch die der inneren Organisation aus der Regierungsvorlage über die Arbeiterversicherung in das Gesetz übernommen wurden, also die Bestimmungen über die Versicherungsträger, die Verwaltungsführer, die Wahlen, die Satzungen und die Aufsicht.

Der Bericht hebt hervor, daß die Kassentypen der Regierungsvorlage unverändert beibehalten und die Erhaltung der bestehenden Vereinstrentenkassen und die Möglichkeit der Neerrichtung von solchen beschlossen wurden. Den Kassentypen wurden weitgehende Sicherungen gewährt und gegenüber der Herabsetzung hervorgehoben, daß ihren Wünschen durch die im Jänner einzubringende Krankenversicherungsreform, die gleichzeitig mit dem vorliegenden Gesetz am 1. April 1927 in Kraft treten soll, entsprochen wird. Weiter wird betont, daß durch die Einführung der Wahlprüfung und das Vertretungsverhältnis in Verwaltungskörperschaften und Ueberwachungskörpern den Grundgedanken der Demokratie Rechnung getragen wurde.

Durch das vorliegende Gesetz sollen kleine und leistungsunfähige Kassen befestigt und durch eine Reform der Verwaltung eine Verminderung der Kosten herbeigeführt werden, so daß es einem leistungsunfähigen Unerbau für die Arbeiterversicherung schaffen werde.

Wiener Landtag.

Wien, 27. Dez. Der Wiener Landtag hat heute in erster und zweiter Lesung das Fürsorgeabgabengesetz angenommen, das eine Herabsetzung der Fürsorgeabgabe um ein sechshebnel Prozent auf vier Prozent vorsieht.

Der Wiener Gemeinderat setzte nachmittags die durch die Feiertage unterbrochene Spezialdebatte über das Kapitel Finanzen des nächstjährigen Voranschlages fort, wozu, wie bereits gemeldet, wieder eine Reihe von christlichsozialen Rednern vorgemert ist.

Neue Butschgefahr in Griechenland.

Athen, 28. Dez. (Priv.) Die Gerichte, wonach sich eine neue Offiziersbewegung vorbereitet, haben sich verstärkt. Diese Gerichte, indem sie gleichzeitig seine Kameraden dringend hat, endlich die Taktik der Unruhen aufzugeben, die für das Land von verhängnisvollen Folgen begleitet gewesen sei. Er ermahnt die Parteilichen, mit aller Energie gegen die Führer der Bewegung vorzugehen, aber diese Führer bereiten unter dem Vorwand, daß die Republik bedroht sei, durch die beabsichtigte Wiedereinstellung von hundert ehemaligen royalistischen Offizieren, die von der Republik aus dem Heere entlassen worden waren, die Wiederanrichtung der Militärdiktatur und den Sturz des parlamentarischen Systems vor.

Inzwischen ist in Saloniki ein Unterleutnant verhaftet worden, der seine Kameraden zur Unterstützung des Protokollers, das sich auf die beabsichtigte Bewegung bezieht, veranlaßt hatte.

Kommunistisches Komplott in Litauen.

Vier Kommunistenführer hingerichtet.

Kowno, 28. Dez. (Priv.) Das gesamte Redaktionspersonal des litauischen kommunistischen Tagblattes wurde verhaftet. In den letzten Tagen wurden etwa 300 Kommunisten in Haft genommen. Aus den beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß die Kommunisten am 1. Mai nächsten Jahres einen Umsturz in Litauen planten. Gleichzeitig sollte ein kommunistischer Putsch in Lettland und Estland stattfinden.

In der außerordentlichen Sitzung des litauischen Kriegsgerichtes wurden vier kommunistische Führer, die den Putsch inszenieren sollten, zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde bereits gestern früh vollstreckt.

Neue Versteckstelle der „Innsbrucker Nachrichten“

Josef Michner, Gemischwarenhandlung, Anhorstrasse.

Militärische Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua.

Im Mai d. J. hat sich in Nicaragua eine Gegenregierung gegen den von den Vereinigten Staaten anerkannten Präsidenten Diaz gebildet, und zwar unter dem ehemaligen Vizepräsidenten Sacasa mit dem Sitz in Puerto Cabezas. Präsident Diaz hat daraufhin wiederholt die Vereinigten Staaten um Hilfe gegen die Nebenregierung gebeten. Nimmehr haben sich die Vereinigten Staaten zu dieser Hilfe entschlossen und am 23. Dezember zunächst in Rio Grande an der Ostküste Nicaraguas ein Marine Detachement gelandet. Der Oberkommandierende der amerikanischen Flotte im Karibischen Meer, Admiral Latimer, hat sich daraufhin nach Puerto Cabezas zur Nebenregierung begeben. Die Sandung der Truppen wird von den Vereinigten Staaten mit der zunehmenden Spannung zwischen den beiden Regierungen in Venezuela begründet, die einen bewaffneten Schutz für die in der Gefahrenzone anfassigen amerikanischen Staatsbürger erfordert.

Eröffnung der Feindseligkeiten.

Paris, 27. Dez. „Chicago Tribune“ meldet aus Nicaragua: Die gelandeten Marine Soldaten haben das Feuer auf die aufständischen Truppen eröffnet, die sich weigerten, Puerto Cabezas zu räumen.

Amerikas Flottenbaupläne.

Washington, 27. Dez. Der Vorsitzende des Marineauschusses des Repräsentantenhauses erklärte, die Vereinigten Staaten müßten, nachdem sie hinsichtlich der Marineflotte an die dritte Stelle der Welt zurückgefallen sind, eine neue Flotte bauen. Als Kosten des Baues gab er 400 Millionen Dollar an.

Die Wirren in Uruguay.

Paris, 27. Dez. Nach Meldungen aus Montevideo hat die Garnison von San Pedro mit den aufständischen gemeinsame Sache gemacht.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 28. Dez. Nach gestern war ein klarer schöner Wintertag, die Kälte ist etwas zurückgegangen. Heute früh zeigte das Thermometer 8 Grad Kälte.

Bregenz, 27. Dez. Heute gab es bei sehr frühbarer Kälte einen klaren und schönen Wintertag. Um 8 Uhr früh zeigte das Thermometer 12 Grad unter Null, es stieg gegen Mittag auf minus 6 Grad und fiel wieder am Abend auf minus 8 Grad bei vollkommener Windstille während des ganzen Tages.

Salzburg, 28. Dez. Temperatursteigerung, heute morgens -5 Grad.

München, 28. Dez. Nachlassen des Frostes.

Bogen, 28. Dez. Schönes Wetter, Temperatur 0 Grad.

Wien, 28. Dez. (Priv.) Wettervorhersage: Wärmere Wetter und Niederschläge bevorstehend, im östlichen Gebiete von Oesterreich noch Frost, auf den Bergen Stürme und starke Temperaturzunahme.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 27. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 713,6 Millimeter, Temperatur -5,5, Feuchtigkeit 72, Wind 0, Bewölkung 2.

Am 27. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 713,6 Millimeter, Temperatur -7,8, Feuchtigkeit 82, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur -5 Grad.

Am 28. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 713,2 Millimeter, Temperatur -8,9, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur -10 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Verkehrshörungen im Bayerischen Wald.

München, 27. Dez. Im Bayerischen Wald hat heftiges Schneetreiben schwere Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Die Straßen sind teilweise zwei Meter hoch verweht, so daß mehrere Ortschaften von jedem Verkehr abgeschnitten sind. Alle Kraftwagenlinien im Bayerischen Wald haben den Verkehr eingestellt.

Kälte am Rhein.

Köln, 28. Dez. Der Rhein und seine Nebenflüsse, besonders die Bahn und die Mosel, führen seit gestern starkes Eisreiben, so daß teilweise der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte. Einzelne Schiffsbrechen mußten wegen des Eisganges bereits in die Winterhäfen in Sicherheit gebracht werden. Bei anhaltender Kälte ist mit dem völligen Erfrieren des Verkehrs zu rechnen. Auch im Westerwald hat außerordentlich starkes Schneetreiben eingesetzt, so daß Bahnstrecken und Straßen mit Schneepflügen freigemacht werden mußten.

Frost und Sturm in Spanien.

Madrid, 28. Dez. Durch den starken Frost in den Draughainen von Valencia ist großer Schaden angerichtet worden. Der heftig wütende Sturm hat einen Zirkus auf. Zahlreiche Löwen und Panther brachen aus, konnten aber, durch den Schnee gebunden, von den Wärtern wieder eingefangen werden. Die Jäger nach Barcelona blieben im Schnee stecken. Es wird jetzt ein Nachlassen der Kälte gemeldet.

Schneestürme in Newyork.

Newyork, 28. Dez. Ein schwerer Schneesturm über Newyork hat zahlreiche Verkehrsunfälle verursacht, bei denen neun Personen getötet und 20 verletzt wurden.

Eine Maschinenfabrik durch Feuer zerstört.

M. Helwig, 28. Dez. In Vieltis wurde eine große Maschinenfabrik, die 800 Arbeiter beschäftigte, durch eine Großener vollstän...

Die verschlungenen Bayern. Wer vor den Weihnachtsfeiertagen die „Mündner Neuesten Nachrichten“ genau verfolgt hat, wird darin auf lange Spalten gestoßen sein, deren Überschrift kurz und bündig „Die Zugspitzbahn“ lautete...

Beim Viehtrieb schwer verunglückt. Aus Bregenz wird berichtet: Auf tragliche Weise verunglückte dieser Tage der Landwirt Ernst Schobloch in Degelstein bei Sindau...

Vor großen Veränderungen auf dem Wiener Realitätenmarkt. Wien, 27. Dez. Schon seit eininhalb Jahren häufen sich in Wien die Zwangsversteigerungen von Häusern...

tenksteinstraße und Breitgasse folgen nach. Ein Haus in Wien heute freihändig zu verkaufen, ist eine Seltenheit. Dabei verlangt man heute 20 Prozent des Vorkriegswertes für ein Haus...

Schwere Anschuldigungen gegen einen Fabriksdirektor. A. Reus, 28. Dez. Im Mittelpunkt einer großen Affäre steht der bisherige Direktor der Leigwarenfabrik Auer u. Söhne, Johann Pichler...

Ein teures Strandbad. Baden, 28. Dez. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde u. a. mitgeteilt, daß das Badener Strandbad 33 Milliarden gefordert habe...

Brand im Prager Messegebäude. Prag, 7. Dez. Heute früh brach im neuen Messegebäude durch Ueberheitzung eines eisernen Ofens ein Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete...

Eine Hans-Müller-Premiere in Wien. Wien, 28. Dez. In der Weihnachtswoche ist zur Wiedereröffnung der Neuen Wiener Bühne ein neues Drama von Hans Müller „Menschen ohne Erde“ uraufgeführt worden...

Ein aufsehenerregender Diebstahl. Aus Paris wird gemeldet: Im Polizeikommissariat des Pantionviertels erschien vor einigen Tagen ein Antiquar und erstartete die Anzeige, daß man ihm ein wertvolles Buch aus der berühmten Bibliothek Sainte-Genevieve...

Schöffengericht Feldkirch.

Feldkirch, 27. Dezember.

Wegen mehrfacher Diebstähle stand die 27jährige Hermine Haseböck aus Immetzen vor dem Schöffengericht. Sie war angeklagt, weil sie im Inn in Feldkirch einen Koffer und im August einer Familie in Vorarlberg nach Einbruch einen Geldbetrag von 1630 Schilling, sechs Schilling, ein Krubband, eine Anzahl von Gebrauchsgegenständen und auch Frauenamerkleider...

stahl. In Radstadt stahl sie ihrer Dienstinhaberin im Monate August zwei Beltschäher und einer Mitbediensteten Handen und Strümpfe...

Die Angeklagte ist des Kofferdiebstahles in Feldkirch sowie des Einbruchdiebstahles in Vorarlberg geständig. Dene Gegenstände, die in Radstadt abhanden kamen und bei ihr vorgefunden wurden, habe sie nicht entwendet, sondern dürfte sie diese aus Versehen mitgenommen haben...

Im Monate November erlitten bei einem Bauern in Dorndorn ein unbekannter Dieb, der seinen Namen nicht nennen wollte, sondern erklärte, ihn habe ein gewisser Kellner, Fleischhauer aus der Schweiz, zu ihm geschickt, damit er etwas Geld für Kellner auftrage...

Der Bauer folgte aber dem Burischen nur einen Betrag von 10 S aus, mit dem sich dieser unter Abnahme des Fahrrades entfernte. Das Fahrrad warf er auf dem Wege nach Hausfelden über die Straßengänge, wo es dann später von Passanten gefunden wurde...

Das Schöffengericht verurteilte den bereits vorbestraften Angeklagten zu sechs Monaten schweren Kerker und sprach auch zugleich die Inhaftung zur Anhaltung in einer Zwangsarbeitsanstalt aus.

Tirol und Nachbarländer

Ereunung. Der Berg-Ingenieur Josef Prem, ein gebürtiger Auffeiner, ist an der Montanistischen Hochschule von Druro, Bolzano, zum ordentlichen Professor für Geodäsie und Markscheidekunde ernannt worden.

Eine Gedächtnisfeier für Georg Trakl. Aus München wird berichtet: Im Schauspielhaus in München wurde am 26. d. M. eine Gedächtnisfeier für die im Kriege gesallenen Dichter Georg Trakl, Franz Janowitz, Gustav Sack und Ernst Stadler veranstaltet...

Todesfälle. In Frixens verschied im Alter von 71 Jahren Fräulein Agnes Böllente. — In Schwaz starb im Alter von 59 Jahren Franz Ruzsbaum, Bäckermeister und Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr Schwaz. — In Götts verschied der Kaufmann Max Rothländer im 48. Lebensjahre...

Die Ungeduld kauft Illusionen und Träume anstatt Wahrheit.

Weihnachtsbefehl.

Humoreske von Josefa Meh.

Die Karmasin plätsche, die Leute tranken ihren Brannon, spazierten aus und ob, blieben stehen, kauften, schalteten, schimpften und lachten. Mitten in dem Getriebe, käuflich gegen einen Baum geleht, stand ein Mann. In jeder Hand hielt er ein winziges Eiwas...

„Wir haben ihn — wir haben ihn!“ — Der Herr von Ebenhause ist in das Apfelfeise, das noch vom ersten Frühlingsfrühling übrig geblieben war. Die Mama stand da wie der Erzengel mit dem feurigen Schwerte...

Weihnachten kam. Jeden Tag wurden neue Wunschzettel geschrieben, immer neue, immer andere Wünsche tauchten auf, nur einer blieb unverändertlich: „Niola soll Weihnachten zu Besuch kommen.“ Sogar Nora hatte diesen Wunsch unter Körners sämtlichen Worten stehen...



**Einführung einer Autoverbindung.** Aus Bregenz wird berichtet: Der Automobilunternehmer Josef Heim in Langen bei Bregenz hat den Personentransport mit Auto zwischen Bregenz-Langen-Röthenbach (Wäran) wegen der Schneesverhältnisse am 20. d. M. eingeführt. Der Autoverkehr dürfte im Herbstjahre wieder aufgenommen werden.

**Niedergerannte Alpkühe.** Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Auf der Alpe „Schüttannen“ im Gemeindegebiet Hohenems ist am 25. d. M. um zirka 6 Uhr abends die Alpkühe „Rudolf“ vollständig niedergebrannt. In der Hütte befanden sich mehrere Strohballen, die bebauten, daß der Brand infolge Unvorsichtigkeit mit einem Petroleumlicht entstanden ist.

**Verhaftung eines Kautionschwändlers.** Aus Bregenz wird uns geschrieben: In den letzten Monaten trieb sich im Lande Vorarlberg ein angeblicher Hubert Ditz herum, der sich als Kaufmann aus Berlin ausgab. Wie nun festgestellt wurde, hat er mehrere Parteien um Geldbeträge geschädigt. Die Betrüglerin verübte Ditz in der Weise, daß er in einer Vorarlberger Zeitung unter dem Schlagwort „Wohnende Seimarbeit bei kleiner Kaution“ eine kleine Annonce einsetzte und den sich meldenden Personen erzählte, daß er ein Obst- und Feldfruchtvermittlungsgeschäft in großem Umfange für dieses Jahr suche und Vermittlungspersonen, die die einlaufenden Waggons zu übernehmen und an den Mann zu bringen hätten. Die Kautionen ließ sich Ditz durch Vorarlberger und Schweizer Banken überweisen, worauf er verschwand. Am 19. d. M. erfolgte durch die Gendarmrie in Hohenems seine Verhaftung. Eine geschädigte Partei, die bisher keine Anzeige erstattet haben, hätten eine solche beim nächsten Gendarmrieamt vorzubringen.

**In Senot geratener Projektions am Bodensee.** Romanschhorn, 26. Dez. Am Donnerstag mittags kam der bayerische Projektionskurz nach 2 Uhr bei starkem Ostwind mit zwei beladenen Projektionskurzen von Lindau nach Romanschhorn in Senot. Kurz vor der Hafeneinfahrt in Romanschhorn wurde der im Schleppstau des Dampfers „Augsburg“ liegende zweite Projektionskurz vom ersten losgerissen. Die beiden Sturmschiffe des zweiten Projektionskurzes trieben, trotz dem das Personal die Anker sofort über Bord geworfen hatte, trieb es den mit sechs Eisenbahnwagen beladenen Kahn von dem sich brennenden Wellenrisse gegen die Schiffswand. Der Ankergrund ist in dieser 500 Meter langen Strecke fest und steinig, so daß die Scharten der Anker keinen Grund fanden und somit den Kahn nicht halten konnten, sondern von diesem nur nachgezogen wurden. In kurzer Zeit hatte der Kahn ein Leck, wobei der vordere Teil sank und der hintere Teil an die Quadersteine der Umschlingungsmauer geworfen wurde. Die Besatzung konnte über das Heck an Land gebracht werden. Die Wellen zerschlugen sich am Kahn und schleuderten ihre Wüste über die Eisenbahnwagen hinweg ins Land hinein.

**Vorträge und Veranstaltungen.**

**Kräutchen der städtischen Schuhmacherschaft.** Die Schuhmacherschaft und Arminialabteilung veranstaltet am Samstag, den 8. Jänner, ab 8 Uhr abends in sämtlichen Stadtkaufhäusern wie alljährlich ein Kräutchen, wozu Behörden, Ökonomen und Bekannte eingeladen werden. Das Protektorat zu dieser Veranstaltung hat wiederum Bürgermeister Dr. Ueber die Teilnahme. Die Langmuß besorgt die Kapelle des Alpenjägerregimentes Nr. 12. In den Redenstolen Stimmungsmuß. Ein eventuelles Reinertrag fließt dem Unterstützungsfonds der Veranstalter zu. Mit dem Verlaufe der Einfühlungstagen wird demnächst begonnen werden. Eintrittskarten zum Preise von S 2.50 per Person sind im Vorverkauf in allen Buchhändlern der Schuhmacherschaft und Arminialabteilung erhältlich. An der Abendkasse erhöhte Preise. Etwaige Anfragen wollen an den Ehrenobmann des Komitees, Oberpolizeirat Dr. Brig, bezug an den Komiteeobmann Bezirkskommissar Ljugut, Polizeiamtsgebäude, Burggasse Nr. 3, gerichtet werden.

**Güterzugsentgleisung auf der Arlbergbahn.**

Am Montag, den 27. d. M., gegen 6 Uhr früh, entgleiste auf der Strecke zwischen Landeck und Pians ein auf der Fahrt nach Innsbruck begriffener Ferngüterzug. Bei der Einfahrt ist die Kuppelung gerissen, so daß die Schuttmaschine auf den vorderen Wagen aufzufuhr, der infolgedessen entgleiste. Durch die Verlegung der Strecke sind Verpätungen der fahrplanmäßigen Züge eingetreten. Im Laufe des Vormittags konnte jedoch die Strecke wieder freigegeben werden, so daß der Verkehr wieder vollkommen normal verläuft. Der Materialschaden ist unbedeutend, verlegt wurde bei der Entgleisung niemand.

**Eine Oesterreichische Woche in München.**

Wie wir erfahren, wird in der Zeit vom 10. bis 16. Jänner 1927 in München eine Oesterreichische Woche veranstaltet, die im Rahmen verschiedener Vorträge, künstlerischer Veranstaltungen, Ausstellungen usw. ein Bild des Oesterreichischen Wirtschafts- und Kulturlebens aufzeigen und gleichzeitig die kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhänge der Oesterreichischen Alpenländer mit dem Deutschen Reich, namentlich mit Bayern, darzustellen soll. Die Oesterreichische Woche soll durch Handelsminister Dr. Schürff eröffnet werden. In ihrem Rahmen dürfte auch das Land Tirol als Fremdenverkehrsmittelpunkt, seine Kultur und sein Volkstum, wie auch insbesondere die nachbarlichen Beziehungen zu Bayern, entsprechend berücksichtigt sein. Die näheren Einzelheiten des Programmes sind noch nicht bekannt.

**Tod nach dem Zahnziehen.**

Die Landesorganisation der Ärzte Tirols schreibt uns: Ihre unter vorhergehendem Titel in Nr. 293 der „Innsbrucker Nachrichten“ vom 22. Dezember l. J. gebrachte Notiz, daß der ungarische Zahnarzt Dr. Szekely, der infolge Sachkenntnis und wegen Benützung nicht einwandfrei sterilisierter Instrumente bei einer Zahnextraktion den Tod des Patienten verursachte und deshalb zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat in vielen Kreisen der Innsbrucker Bevölkerung Unruhe und Angst erregt, die sich in Anfragen an die Tiroler Ärzteschaft widerspiegelt, ob so etwas auch hier möglich sei. Leider muß dies bejaht werden. Wenn man in Oesterreich alle Zahnärzte, die ungenügend Zahnziehen und operative Eingriffe vornehmen, bestrafen wollte, würden sich doch die Befugnisse als zu wenig geradum erweisen. Das Zahnärztliche Kollegium vom Jahre 1920 hat den bezüglichen Zahnärzten zuerst die Vorsicht von blutigen, operativen Eingriffen,

wie Entfernungen von Zähnen, Zahnresten und Wurzeln, die Benutzung der totalen Injektionsanästhesie verboten. Die ein halbes Jahr später erfolgte Revue dieses Gesetzes räumt den Zahnärzten die Benutzung von Zahnen, bezw. Wurzeln, wenn sie der Herstellung von Zahnkränzen hinderlich sind, auch unter Anwendung von Injektionsanästhesie zu erlauben, falls der Zahnarzt durch eine Prüfung die Fähigkeit hierzu erweisen hat. Eine angefertigte Durchführungsverordnung sollte die näheren Modalitäten dieser Prüfung regeln. Da aber die Ärzte sich weigerten, seien über medizinische Fragen zu prüfen, ist es bisher bei der Aufkündigung geblieben, die Verordnung bis heute nicht erschienen.

Als Erfolg haben in Tirol Zahnärzte ihre Fachgenossen geprüft und auf viele Weise ungenügende Scheinprüfungen vorgenommen. Daraus haben einige Zahnärzte den Mut und die Beweglichkeit, wahllos Zähne und Zahnwurzeln unter Anästhesie zu ziehen, ja sogar operative Eingriffe am Kiefer (Auseisenen, Wurzelstumpfexzisionen, Gekienoperationen, operative Entfernungen von Wurzeln, empfindlichen Weisheitszähnen usw.) vorzunehmen und das alles ohne jegliche medizinische Ausbildung. Man weiß wirklich nicht, worüber man mehr staunen soll, über den Leichtsin und die Gewissenlosigkeit solcher Zahnbehändler oder über die Vertrauensseligkeit des Publikums? Von amtswegen wurde gegen solche Befugnisüberschreitungen bisher nicht eingeschritten, man tut es schließlich.

Der Gipfelpunkt solcher Duldbarkeit ist in letzter Zeit erreicht worden, da die Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten mit den Zahnärzten einen Vertrag abgeschlossen hat, der straflos verstoßbare Uebergriffe, wie wahlloses Extrahieren, Abzehrhandlung und Abzehrhandlung honoriert. Das Beamte und deren Angehörige unter der nunmehr vertragsmäßigen Behandlung durch Zahnärzte in Lebensgefahr geraten können, daran hat man nicht gedacht, man sanktioniert solche Greuelverletzungen, nur damit der Kaffeekassastromus Ersparungen machen kann. Daß sich unter solchen Umständen der Fall von Ungarn auch hier wiederholen könnte — schwere Gesundheitschädigungen infolge solcher Behandlung liegen bereits auch in Innsbruck vor — darauf hinzuwirken ist der Zweck dieser Mitteilung als Antwort auf die vielen Anfragen. Es ist Sache der Beruferten und Patienten, den gesetzlichen Bestimmungen Geltung zu verschaffen, wenn sie sich vor schweren Schäden bewahren wollen.

**Eine Erklärung der Zahnärzte Tirols.**

Die Landesvertretung der bezüglichen Zahnärzte schreibt uns folgendes: In der unter dem Titel „Tod nach dem Zahnziehen“ am 22. d. M. veröffentlichten Nachricht aus Budapest befindet sich u. a. folgender Satz: „Auf den Hinweis, daß Zahnärzte keine Operationen im Munde vornehmen dürfen, vermittelte der Angeklagte auf seine Praxis auf dem Relegatplatz.“ Dieser Satz könnte die Meinung aufkommen lassen, daß die Oesterreichischen Zahnärzte ebenfalls keine Operationen im Munde vornehmen dürfen. Demgegenüber stellt die Landesvertretung fest, daß die Ausübung der Zahnärztin in Oesterreich durch Gesetz vom 13. Juli 1920, laut Novelle vom 15. April 1921 (Zahnärztliche Gesetze) geregelt ist. Darnach ist den Zahnärzten in Oesterreich nach abgeleiteter Extraktionsprüfung auch das Ziehen der dem Zahnarzt hinderlichen Zähne und Wurzeln gestattet.

**Ein englischer Parteiführer über Verkehrsfragen in Oesterreich.**

Zu den in der letzten Zeit in unserem Blatte besprochenen Fragen über Automobil- und Eisenbahnverkehr schreibt uns das ehemalige liberale Mitglied des englischen Unterhauses J. M. Hogge aus London, S. W. 1, Parliament, Victoria Street, unterm 25. Dezember 1926 folgendes:

Es hat mich interessiert, in Ihrer Zeitung von der Untersuchung zu lesen, die über die Beziehungen zwischen Eisenbahn und Motorfahrzeugen angestellt worden ist. Ich glaube, man darf dem Verband der Oesterreichischen Automobilindustrie wohl gratulieren für die Erklärung, daß Eisenbahnen und Motorfahrzeuge mit vereinigter Kraft, unter Ausschaltung der Konkurrenz, das Transportproblem zu lösen gebeten. Es wird Ihre Leser interessieren, zu erfahren, daß während des englischen Generalstreiks im vergangenen Mai der Benzinverbrauch den Normalkonsum leicht unterschritten hatte und erst nach Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs die normale Höhe wieder erreichte. Das deutet deutlich auf die gegenseitige Abhängigkeit des Straßen- und Schienenverkehrs hin. Eine weitere bemerkenswerte Feststellung ist die Tatsache, daß eine Steigerung des Benzinverbrauchs im Juli um 21% (der Verbrauch im März ist hierbei als normal angesehen) zusammenfiel mit einer Steigerung des Passagierverkehrs und der Eisenbahnen um 79%.

Diese Feststellungen liefern nicht nur den endgültigen Beweis der tatsächlich vorhandenen gegenseitigen Abhängigkeit von Motorfahrzeug und Eisenbahn, sondern sie deuten darauf hin, daß der Automobilverkehr in der Tat der Eisenbahn in den Landbezirken den Verkehr gemissermaßen zuführt.

Die gleichen Fragen über das Anwachsen des Motorverkehrswesens wurden auch in unserem Lande diskutiert, aber wir gelangen zu der Ueberzeugung, daß diese Entwicklung stattfindet nicht auf dem Wege der Konkurrenz, sondern in gegenseitiger Zusammenarbeit mit der Eisenbahn.

**Brief eines Tirolers aus Südfrankreich.**

Bekanntlich hat in der letzten Zeit, hervorgerufen durch die erhöhte Arbeitslosigkeit, die Auswanderungsbewegung in Oesterreich in verstärktem Maße eingelegt. Das Wanderungsamt wurde in seinem Bemühen, im Auslande Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, besonders von Frankreich reich wirksam unterstützt, das allem Anschein nach für Arbeiter aus allen Ländern die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten hat. Unter den nach Frankreich ausgewanderten befinden sich viele Tiroler und Vorarlberger. Der folgende Brief eines Landmannes aus Mours in der Provinz Cantal, Südfrankreich, dürfte daher von besonderem Interesse sein:

Mours, 19. Dezember.

Heute sind es vier Monate, daß ich mich, genötigt durch die Arbeitslosigkeit in der Heimat, entschlossen habe, auszuwandern. Die Frage, in welches Land sich zu begeben, war schwierig und ich ließ mich daher von Wanderungsamt in Wien beraten, das mir Frankreich empfohlen hat. Nach Ueberwindung der Bahnhemlichkeiten ging es von Wien über Passau—Regensburg—Karlsruhe—Roth—Rancy nach Paris. Die Postenbesetzung war ein Leichtes. Die Stellenvermittlung des französischen Arbeitsministeriums hat mir sofort einen Posten zugewiesen, nun ging

es meinem künftigen Aufenthaltsorte zu. Mit dem Fußweg war ich in zwölf Stunden in Capdenac. Von dort waren es nur noch vier Stationen, die ich mit Personenzug zurücklegen mußte. In Mours angekommen, war bereits mein künftiger Chef am Bahnhof und ich wurde sehr freundlich empfangen. Nach einem ausgiebigen Essen ging es an die Besichtigung der Fabrik. Es ist ein mittlerer Betrieb, in dem ich die Stelle eines Schichtkontrollors inne habe. Auch für Wohnung und Verpflegung war schon vorgesorgt und ich wurde in einem Hotel untergebracht. Anfangs war es sehr schwer, sich ohne Sprachkenntnisse fortzubringen, doch habe ich bereits so viel erlernt, um das Notwendigste verstehen und verlangen zu können.

Ich will nun einiges aus dem Leben hier schildern: Die Gegend hier ist schön, etwas hügelig mit Weinärten und Kastaniengärten. Das Klima ist milde. Es gibt noch jetzt warme Tage. Nur die Nächte sind kalt und frostig. Sonst spürt man hier vom Winter nichts. Die Bevölkerung ist lebenswürdig und zuvorkommend, von einem Haß gegen Deutsche ist nichts zu verspüren.

Was die Arbeitsverhältnisse anbelangt, so werden hier, wie im ganzen Lande, Arbeiter gemächlich zu arbeiten gezwungen, ungefähr 50.000 Oesterreicher, 100.000 Deutsche, 200.000 Polen, ebensoviel Russen sowie Auswanderer aller anderen Nationen in Frankreich. Die Verdienstmöglichkeiten sind sehr verschiedene. Man kann in achtstündiger Arbeit 25 bis 40 Franken verdienen. Das Essen, inklusive 1 1/2 Liter Wein und gemäßigtem Brot, kommt im Tag auf 10 bis 15 Franken zu stehen. Besonders billig sind Rindfleisch und Schweinefleisch. Ein guter Antrag kostet heute 200 bis 300 Franken, ein Paar Schuhe 80 bis 100 Franken. Handen bester Qualität sind um 25 Franken zu haben. Sehr billig ist der Wein; es kostet der Liter 2.20 Franken. Verhältnismäßig teuer sind alle Lebensmittel, besonders Fett und Fleisch. Jedenfalls ist aber jedem, der arbeitet, die Lebensmöglichkeit gegeben. Die französische Regierung bietet alles auf, um fremde Arbeiter im Lande zu halten. In jedem Ort, wo mehrere Ausländer arbeiten, wird wöchentlich an drei Tagen kostenlos Sprachunterricht erteilt. Selbst Bücher, Heft, Federn und Federstifte werden kostenlos beigestellt. Man spricht hier allgemein, daß man es nur den fremden Arbeitern zu danken hat, wenn Frankreich nicht in die gleiche Lage kommt wie Oesterreich und Deutschland zur Zeit der Inflation. Im großen und ganzen aber will niemand es sich merken lassen, daß die Wirtschaftstage Frankreichs nicht die beste ist. Es ist jeder einzelne Franzose stolz auf die „Grand Nation“. Ich muß jedoch zugeben, ich habe die Franzosen als Menschen schätzen und achten gelernt. Mit der Politik Italiens ist man nicht einverstanden und man schimpft allgemein über Mussolini. Ueber Deutschland schreiben die Zeitungen im allgemeinen günstig. Auch uns Oesterreicher ist man wohlgesinnt und wir sind hier von allen Ausländern am beliebtesten.

Ich bin bemüht, für einige hundert Tiroler Arbeitsplätze zu sichern und ich werde Anfang des nächsten Jahres einen Transport zusammenstellen. Ferner bin ich gerne bereit, jedem, der die Absicht hat, nach Frankreich auszuwandern, Auskünfte zu erteilen. Nur erlaube ich um Verzeihung des Rückparties, da fast ein Monatsgehalt kaum reichen würde, um das Porto für Anfragen zu bezahlen. Auch jede andere Korrespondenz wird gerne beantwortet, denn alles, was aus der Heimat kommt, bereitet uns hier Freude. Zum Schluß wünsche ich noch fern der Heimat allen Landsleuten ein besseres „Neues Jahr“. Egon Bramböck in Mours, Hotel „Moderne“ Cantal, Frankreich.

**Theater+Musik+Kunst**

**Stadtheater Innsbruck.** Wegen andauernder Unpäßlichkeit des Herrn Wadis findet Dienstag abends 8 Uhr statt „Der Rittersnachtwalder“ die Aufführung der Operette „Nanni geht tanzen“ von Casler statt. Morgen Mittwoch abends 8 Uhr zum drittenmal die mit großem Beifall aufgenommenen Operettenneuheit „Die Zerfussprinzessin“ von Emmerich Kalman. Der Vorverkauf findet jeden Tag in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt, dort werden auch Dugendkarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

**Innsbrucker Volksbühne,** Amittage 107. Am Sonntag den 2. Jänner, abends 8 Uhr, gelangt „Die Raskar“ oder „Der Liebestrank“, eine tolle Komödie in drei Akten von J. M. Kainer, dem Verfasser des Lustspiels „s. Raskermann“, das jetzt überall in Tirol gespielt wird, zur Uraufführung. Spielleitung der Verfasser. In den Zwischenpausen Musik, Kartenspieler bei Tisch, Kochgasse 14.

**Musikverein Innsbruck.** Der Musikverein hat für den Monat Jänner ein reichhaltiges Programm vorbereitet. Am 7. Jänner singt die Berliner Sopranistin Rose Walter; am 14. Jänner tritt das Streichquartett des Musikvereins in einem eigenen Abend unter Führung des Konzertmeisters Osmaß und unter Mithilfe Director Schennichs auf. Am Ende des Monats fallen die ersten zwei Abende der jährlichen Violin-Konventionen L. v. Beethovens, die den Beginn der Feier des 100. Todestages Beethovens durch den Musikverein darstellen. Außerdem wird ein Symphoniekonzert mit gewähltem Programm vorbereitet.

**Verus Semper** wird Mittwoch den 20. d. M. abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Sonnen“ aus Pechods Werken vortreten. Karten nur im Vorverkauf im Büro der Arbeiterkammer in der Zeit von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr in der Hofburg, 1. Stock. Keine Abendkasse.

**Radio Wien 517,2.** (Genauer Programm in der „Tiroler Radiowoche“, Beilage der Sonntagsausgabe der „Neuesten Zeitung.“) 11 Uhr: Sonntagsmusikkabarett; 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert; 17.05 Uhr: Märchen für groß und klein; 18.05 Uhr: Stunde der Frau; 18.30 Uhr: Einleit. Feuerbach; 19.10 Uhr: Epigramme; 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs I.; 20.05 Uhr: Vorträge Viktor Rauscher; 21.05 Uhr: Volksliederabend.

**Operettenpremiere am Grazer Stadtheater.** Graz, 27. Dez. Am 23. d. M. wurde im Stadtheater die dreiaktige Operette „Die Laune einer Nacht“ von Bela Gaszyk zum erstenmal gegeben. Das ausverkaufte Haus nahm die neue Operette, die weniger in ihren Einfühlungen als in den Soli und durch den stimmungsvollen Chansoncharakter wirkte, mit starkem Beifall auf. Die Darstellung war sehr lobenswert. Die Zwischenaktmusik dirigierte der Komponist.

**Literatur**

**Das Erleben.** Eine Darstellung der Forderungen des sittlichen Eheideals sowie eine Besprechung der Aufgaben, die die Entwicklung eines Volkes an die beiden Geschlechter stellt. Von Th. Wilhelm. Fünfte Auflage, 17. bis 20. Tausend. Brockhaus S. W. Verlagsgesellschaft vorm. G. J. Manz, Regensburg. — Ein Herz voll Liebe für das Volk hat dieses Buch über das Erleben geschrieben. Die Sprache ist klar, die Behandlung der inhumanen Vorgänge dezent und ebel.

**Deutschösterreichisches Jahrbuch 1927.** 6. Jahrgang, von Sepp Glabizhonia. Verlag der Deutschösterreichischen Tageszeitung, Wien, 7. Bezirk, Bondgasse 32. Preis gebunden 3.40 S mit Postzuschlag. Der neue Jahrgang dieses für jeden politischen unentbehrlichen Handbuchs bringt neben den üblichen kalendrischen Mitteilungen und der Jahresrückschau Ueberblick über die gesamte deutsche Presse, das Auslandendiehung und seine Vertretung in Regierungen und Parlamenten. Neben den politischen Vorgängen fanden hier alle städtischen Organisationen Aufnahme.

Jungen-Sport-Spiel

Gründung eines Rennfahrer-Verbandes für Tirol.

Am 18. d. M. fand unter zahlreicher Beteiligung von Tiroler Rennfahrern die konstituierende Versammlung zur Gründung eines Rennfahrer-Verbandes statt.

Es ist zu begrüßen, daß sich Sportler in Tirol gefunden haben, die den Zweck und die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses nicht nur der gegenwärtigen Tiroler Fahrer eingesehen haben.

Wintersport im Zillertal.

Der Wintersportverdienst in Ragnitzhofen wird uns geschrieben: Der schöne Winterurlaub hat für alle Zweige des Winterportes regsten Betrieb gebracht.

Am 28. Dezember fand auf der ausgezeichneten Bahn der Finkenberger Straße das Vereinsrodeln statt, das sich wie immer eines großartigen Zuspruches erfreuen durfte.

Als nächste Veranstaltung findet am Sonntag den 2. Jänner der Staffellauf um den Zillertaler Wanderpreis statt.

Die Preisverteilung für den Staffellauf und das Springen findet um 8 Uhr abends im Gasthof „Straß“ statt.

Das Innsbrucker Schlitteneisen und Störing. Zu unserem gestrigen Bericht wird uns aus Interesselokalen noch geschrieben: Das geographische des Schlitteneisens am 25. und 26. d. M.

Ergebnisse des Eröffnungs-Störingens in Rißbüchel. Der Winterportverein Rißbüchel teilt uns folgende Resultate vom Eröffnungs-Störingens auf der Grubshöhe in Rißbüchel am 25. Dezember mit.

23, 28, 27,5 Meter, Note 14,735. — Klasse 2 (11 Teilnehmer): 1. Eug. Adorf, WSpB. Jgls, 3 gefanden, 35, 36, 33 Meter, Note 18,277; 2. Eug. Adorf, WSpB. Jgls, 3 gefanden, 28, 33,5, 32 Meter, Note 17,291; 3. Pfeifer Franz, WSpB. Jgls, 3 gefanden, 29,5, 31,5, 32,5 Meter, Note 16,735; 4. Egger Hans, WSpB. Rißbüchel, 3 gefanden, 26, 30, 31 Meter, Note 16,249.

Gerichtszeitung

Drei falsche Zeugenaussagen wegen eines bissigen Hundes.

Innsbruck, 28. Dezember.

Die Besitzerin eines Hauses in der Mariahilfsstraße, Frau Anna Ritterhofer, besaß einen bissigen Hund, der schon viele Personen angefallen und gebissen hatte.

Die Zeugenaussage der Frau Ritterhofer war aber falsch, denn sie war zur fraglichen Zeit in ihrer Wohnung und hatte von dem Vorfall überhaupt nichts beobachtet.

Gestern fand nun die neuerliche Verhandlung vor einem anderen, unter dem Vorsitze des Hofrates Dr. Richter stehenden Schöffengericht statt.

Aus aller Welt

Philatelistische Neuheiten.

Angabe der Bildpostkarte. — Eine Beethoven-Gedenkmarke. — Das Ende der Wohlthätigkeitsmarke.

Das neue Jahr bringt den Philatelisten einige Neuheiten. Zunächst die Bildpostkarten, deren Ausgabe nun endgültig für den Jänner in Aussicht genommen ist.

Im Jänner noch sollen zwei neue Werte der Raapportomarken zu 5g (rot) und 2g (blau) erscheinen, die in der Zeichnung der übrigen Werte der tausenden Serie gehalten sein werden.

An der Beethoven-Gedenkfeier der deutschen Kulturwelt wird die österreichische Postverwaltung, wie nun feststeht, durch eine Beethoven-Gedenkpostkarte teilnehmen.

Bezüglich neuer Wohlthätigkeitsmarken wurde noch kein Beschluß gefaßt, doch erscheint es nach den schlechten Erfahrungen, die man mit den Ausgaben der letzten Jahre gemacht hat, in höchstem Grade fraglich, ob 1927 noch Wohlthätigkeitsmarken herausgegeben werden.

Abonniert die Tiroler Heimatblätter Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Strasse 29.

Der Ausbau des Kraftwerkes „Partenstein“.

AB. Linz, 27. Dez. Im Großkraftwerk Partenstein steht seit 20. Dezember nunmehr auch das dritte Maschinennagelwerk in Verwendung, so daß dieses große Elektrizitätswerk nunmehr über drei Aggregate zu je 15.000 Pferdestärken, zusammen also 45.000 Pferdestärken Leistung, verfügt.

Schloß Wilhelminenberg als Kinderherberge.

AB. Wien, 27. Dez. Die Gemeinde Wien hat das vor kurzem erworbene, im 16. Gemeindebezirk gelegene Schloß Wilhelminenberg des ehemaligen Erzherzogs Leopold Salvator mit dem dazugehörigen 660.000 Quadratmeter großen Grund für die Errichtung einer großzügigen städtischen Kinderherberge bestimmt.

Tod und Geburt in den Flammen.

Eilenstein, 27. Dez. In Hammern (Böhmen) ereignete sich ein furchtbares Brandunglück. Am Miernacht brach im Anwesen des Andreas Linsmeier Feuer aus, das die Bewohner des Hauses erst so spät merkten, daß kaum mehr Zeit zur Rettung des nackten Lebens war.

Schiffszusammenstoß.

AB. London, 27. Dez. In der Nacht zum 25. ds. ist der britische Dampfer „Burnu“, der von Hamburg nach Caprice in Westafrika unterwegs war, auf der Höhe von Portland, 30 Seemeilen von der Küste entfernt, mit der französischen Barke „Eugen Schneider“ zusammengestoßen.

Eine furchterliche Bluttat in Amerika.

AB. London, 27. Dez. Bei Farwell (Texas) wurden auf einer Farm die Leichen einer aus Vater, Mutter und acht Kindern bestehenden Familie aufgefunden. Alle trugen Schnittwunden an der Kehle. Man vermutet, daß der Familienvater in einem Anfall von Wahnsinn die Bluttat verübt habe.

\* Tod österreichischer Politiker. Lemberg, 27. Dez. Der feiergeleitete Obmann des Polenklubs im österreichischen Reichsrat und Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses David Ritter von Abrahamowicz ist hier am 24. Dezember im 88. Lebensjahre gestorben.

\* Begräbniswerkzeuge. Die Linzer Bundesbahndirektion hat die Linzer Bundesbahndirektion hinausgegeben. Auf Ordnung, Reinlichkeit und gefällige Ausgestaltung der Bahnhöfe und Streckenanlagen sowie Wartenhäuser soll besonderes Augenmerk gerichtet werden.

\* Das Ende einer Costakostirma. Freitag hat das Wiener Handelsgericht über das Bankhaus S. Wöllers Nachf., Inhaber Edmund Grünwald, das Konkursverfahren eröffnet.

\* Während der Predigt vom Schlage getroffen. Aus Wien, 27. Dez. wird berichtet: Während eines Requiem in der Pfarrkirche von St. Bartholomäus am 17. Bezirk wurde der Pfarrer Wilde auf tragische Weise vom Tode ereilt.

\* Verhaftung wegen Unterschlagungen im Amt. Wien, 26. Dez. Am Weihnachtsabend wurde der Vertragsbeamte der Postdirektion und Administrationsbeamte des Postamtes Rust im Burgenlande, Richard Reichneider, in seiner Wiener Wohnung wegen großer Unterschläge verhaftet.

\* Schandfeuer in einer Filmfabrik. München, 27. Dez. Heute früh ist das in der Nähe von München gelegene Verwaltungsgebäude und ein Teil des Kellerräumes der Ufa-Filmgesellschaft niedergebrannt. Der Schaden wird auf ungefähr 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

\* Masarik über den Bolschismus. Prag, 24. Dez. Im sozialdemokratischen „Pravo Lidu“ wird eine Unterredung mit dem Präsidenten der Republik Masarik veröffentlicht, der sich über Militarismus und Bolschismus äußert, und unter anderem erklärt: Da die Menschheit seit Jahrtausenden

den ihre Streitigkeiten durch Kriege erledigte, werde die Entwicklung von Krieg und Kampf zu Veröhnung und zum Frieden nur langsam und im Wege allgemeiner, durch die Zeitgenossen zum Frieden vor sich geben. Im ganzen jedoch könne man sagen, daß nach den Kriegeerfahrungen überall die Ueberzeugung sich festgesetzt habe, daß anständiger, gebildeter Leute sich über alle politischen Probleme hinaufschauen können, und zwar durch Argumente, nicht aber durch die Kraft der Faust. Wenn manche den Pazifismus als Schlappheit und Schwäche fänden, so sei dies nicht richtig; denn auch das Leben in ständlichem Frieden werde immer Energie, Entschlossenheit und Bereitschaft zur Ueberwindung positiver Schwierigkeiten sowohl zu Hause wie nach außen erfordern. Es gebe allerdings auch eine Art weinerlichen Pazifismus; dies sei aber nur eine einseitige Schwäche, wie sie bei allen neuen Reformbewegungen zu Tage trete.

**\* Wieder deutsche Schulen in der Bukowina.** Den Bemühungen des Czernowitzer Abgeordneten Dr. Kobiruh ist es gelungen, die Verhandlungen im Bukowiner Universitätsrat wegen der Wiedereröffnung der deutschen Schulen zu einem günstigen Abschluß zu führen. Das deutsche Schulwesen, das gerade in diesem Bundesstaat unter der slowakischen Herrschaft der früheren "österreichischen" Regierung besonders schwer zu leiden hatte, ist damit um einen beträchtlichen Schritt vorwärts gekommen.

**\* Volkszählung in Frankreich.** Paris, 27. Dez. Nach der amtlichen Volkszählung von 1923 betrug die Bevölkerung Frankreichs 40.743.861 Einwohner, davon 2.498.230 Ausländer. Auf das Seine-Departement entfielen 4.628.637 Einwohner, davon 428.781 Ausländer.

**\* Deutsche Gaszellen für die englischen Luftschiffe.** London, 26. Dez. "Daily Telegraph" meldet, daß das zweite der beiden im Bau befindlichen fünf Millionen Rubel schaffenden Luftschiffe vorläufig mit in Deutschland hergestellten Gaszellen ausgestattet wird. Der Grund dafür liegt in der unzureichenden Erfahrung der Luftschiff-Gaszellenherstellung mit gasdichten Stoffen und in der Tatsache, daß die Regierungsverwaltung in der Luftschiffbau für das Luftfahrtministerium im Bau ist, nicht in der Frage war, der Gesellschaft diese Gaszellen zu liefern.

**\* Ein Vulkan in Albanien?** Die römischen Blätter melden aus Albanien, daß in der Bergengegend von Schatta infolge der letzten Erdbeben sich auf einer Bergspitze ein Vulkan geöffnet hat, der seit zwei Tagen Feuer und Lava spiegt. Das Wasser eines zunächst befindlichen Sees brodelte und siedet. Die Bevölkerung dieser Gegend hat ihre Wohnungen hastig verlassen und sucht Zuflucht bei Bekannten und Verwandten.

**\* Der Affenmenschen-Schädel — ein Elefantknochen.** Die "Reichspost" meldet: Der Gouvernementsarzt Dr. Heberlein in Trinil (Madagaskar) auf Niederländisch-Indien berichtete im September, daß er das Fragment eines Affenschädel gefunden habe, das die langgestreckte Leberpangform von Menschen- zum Affenschädel dazwischen bringe, daß man den Fund vielleicht auch als ein Schädelsegment einer primitiven Menschentasse bezeichnen könne. Dr. Heberlein beschrieb keinen Fund als einen schwammartigen Steintrümmer, dessen oberer Teil ganz einem Schädelschädel glich. Später kam eine ausführliche Erklärung des Fundes nebst verschiedenen Photographien an den Gelehrten Professor Dr. Dubois, der als Entdecker des "Pithecanthropus erectus", einer besonders menschenähnlichen Schimpansenart, in der Dubois das Mittelglied zwischen Mensch und Tier gefunden zu haben glaubt, bekannt ist. Der Fund, der die Entdeckung Dubois' bestätigen sollte, wurde nun von dem Gelehrten einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Dubois kam aber bei der Untersuchung der Photographien an Hand der genaueren Beschreibung selbst zu dem Schluß, daß es sich keinesfalls um einen Menschenschädel handeln könne. Oberflächlich gesehen, mag der Knochen wohl für einen Leier einer gewisse Ähnlichkeit mit dem Schädel des "Pithecanthropus" aufweisen, doch Dubois selbst ist vollkommen überzeugt, daß es sich um eine Vordergliedform des "Stegodon" handelt, eine fossile Elefantentart, deren Leberreste in Trinil häufig gefunden wurden.

**\* Amerikas Wohlstand im Jeniteh.** Der Staatssekretär im amerikanischen Handelsministerium, Hoover, hebt in seinem freien veröffentlichten Jahresbericht über das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten hervor, daß der amerikanische Lebensstandard gegenwärtig den höchsten Stand aufweist, den die Weltgeschichte bisher verzeichnet hat.

nen konnte. Er übertrifft den der meisten Länder, den diese zu irgend einer Zeit erreicht haben. Wie der Staatssekretär weiter ausführte, sind die wirtschaftlichen Verhältnisse überall die denkbar günstigsten; eine Ausnahme ist nur für die Textilindustrie, die Achtenwirtschaft und einige landwirtschaftliche Betriebe Neu-Englands festzustellen. Die industrielle Erzeugung zeigte im Vergleich zu der des Jahres 1922 eine Erhöhung von 7 Prozent. Wie stehend das Wirtschaftsleben ist, geht besonders daraus hervor, daß die großen Versand-Warenhäuser einen Umsatz erzielten, der den des Jahres 1922 um ein Drittel übersteigt.

### Radiofranke im Irrenhaus.

In den letzten Jahren — seit das Radio in Österreich eingebürgert ist — erhielten verschiedene Behörden, wie Polizeikommissariate, Gerichte und auch andere Institutionen und Personen, die für die Öffentlichkeit wirken, Zeitungsredaktionen, Detektivinstitute, Ärzte, Anwälte usw., Zuschriften, in denen lebhaft Klage geführt wurde, daß der Absender des Schreibens vom Radio verfolgt werde. Er könne, so schrieb einer, keine zwei Schritte machen, ohne daß er die Vorzüge der Kapelle Stöckl höre. Besonders die Nähe von Wasserleitungen, Gasanlagen, Telefon- oder Telegraphenbräuten, kurz die Nähe eines metallischen Leitungssystems, sei gefährlich. Am unangenehmsten werde die Sache aber am Abend, vor dem Einschlafen, wenn er ruhig im Bett liege. Er könne wegen der fortwährenden Sendungen nicht mehr einschlafen. Er werde ständig belästigt und müsse nicht mehr, wie er seine Ohren und Nerven schützen solle. Ein anderer berichtet von einer persönlichen Art der Verfolgung: Ganz laut, vor anderen Menschen, werden ihm fürchtbare Dinge vorgeworfen. Die Geheimnisse seines Lebens werden ausgeplaudert. Er könne sich gar nicht erklären, wie das alles bekannt sei. Vielleicht stecke die Polizei dahinter. Er habe gehört, sie mache Versuche mit dem neuen, "offenen Sender". Wegen einer solchen Belästigung friedlicher und harmloser Staatsbürger müsse aber etwas geschehen.

Nach wenigen Zeilen eines solchen Briefes wird dem Leser klar, daß es sich um das Schreiben eines Geisteskranken handeln müsse. Und das ist auch richtig. Es wurden in der letzten Zeit verhältnismäßig zahlreiche Fälle solcher Kranke festgestellt und in Irrenärztliche Pflege übergeben. Universitätsprofessor Dr. Josef Verze, der Direktor der Landes-Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof, gab einem Mitarbeiter der Wiener "Volkspost" nähere Erklärungen über diese moderne Geisteskrankheit:

"Wir hatten bereits Gelegenheit, uns mit dem „Radio-mann“, wie die Erkrankung im Volksmund genannt wird, zu befassen, da sich derzeit mehrere derartige Fälle in der Anstalt am Steinhof befinden. Es handelt sich hier nicht um eine in ihrem Wesen neue Geisteskrankheit, sondern um eine neue Form der Verfolgungswahnidee. Der psychische Vorgang, der zur Ausbreitung dieser Erscheinungen führt, ist etwa folgender: Ein Mensch leidet an Verhörschwüngen (Halluzinationen). Er fühlt sich andauernd von Klängen, Stimmen verfolgt, wird beschimpft und ist von dem wirklichen Vorhandensein seiner Verfolger überzeugt. Nur eines scheint ihm unverständlich: Er kann die Gestalten seiner Feinde nicht sehen und auch seine Umgebung gewinnt kein Bild von ihnen. Er sucht nun eine „vernünftige“ Erklärung für seinen Zustand, und verfällt dabei auf die drahllose Uebertragung von Tönen, von der er in der letzten Zeit so viel gelesen und gehört hat, auf das Radio. Die ganze Welt ist von Wellen erfüllt, und dieser Wellen bedienen sich seine Feinde, um ihm zu schaden.

Die Kombinationen dieser Kranken gehen oft noch weiter. Um eine Radiosendung zu hören — so ist beispielsweise ihr Gedankengang — braucht man eine Antenne. Da ich andauernd Radio höre, muß eine solche in meiner Nähe sein. Vielleicht habe ich sie auf meinem Kopf. Und

der Kranke erklärt: Ich habe auf meinem Kopf eine Antenne. Es gibt Patienten, die ihre Halluzinationen angenehm empfinden. Die meisten aber leiden unter ihnen so sehr, daß sie fürchten, wahnsinnig zu werden. Ein Irrer — er befindet sich nicht am Steinhof — hat immer, ihn doch von den Verfolgungen, denen er ausgesetzt sei, zu schützen. Eines Tages erschien er nun und ersuchte, ihn ständig in einer Zimmerei unterzubringen, die er nie verlassen müsse. Der Kranke hatte irgend einmal gelesen, daß Gummi isoliert, und hoffte nun, durch diese Wissenschaft sich schützen zu können. Es ist übrigens interessant, daß derartige Vorstellungen die Kranken manchmal wenigstens zeitweise von ihrem Leiden befreien: Eine Bäuerin in einem kleinen Orte, die die Vorstellung von einer Art „Höllenradio“ hatte, blieb nur in der Kirche von den Stimmen verschont.

Tippisch für Verfolgungswahn sind auch die verschiedenen Erklärungen, die die Kranken für ihre Erscheinungen geben. Ein Ingenieur vermutet, daß ihn ein Kollege als Versuchsperson mißbrauche. Die meisten schließlich auf nachsichtige Feinde, oft Verwandte. Ein Patient mit akademischer Bildung meint, die Polizei wolle auf diesem Weg seine (natürlich nur eingebildete) politische Tätigkeit erkunden und spricht bei der Schilderung seines Zustandes — was für das Krankheitsbild bezeichnend ist — von einer geistlichen Divisektion.

Als „Radio-mann“ können selbstverständlich nur Menschen erkranken, die auch unter anderen Umständen wahrscheinlich dem Irrsinn verfallen wären. An die vollständige Heilung solcher Kranken glauben die Psychiater nicht. Obwohl das Radio noch nicht lange genug bekannt ist, um ein abgeschlossenes Bild des Krankheitsverlaufes zu besitzen, gibt es doch genug traurige Beispiele. Jede große technische Erfindung, Dampf, Gas, Elektrizität, Todesstrahlen usw. hat ähnliche spezielle Formen des Verfolgungswahnes hervorgerufen.

Es ist erschütternd, daß jede Großtat auf technischem Gebiet, die die Menschheit ein Stück vorwärts bringt, sich in so trauriger Weise in den Gemütern der Menschen der Gesellschaft, der Irrenanstalten, widerspiegelt. Sie haben keinen Anteil an dem Fortschritt, da sie durch die stärkste Scheidewand von ihren Mitmenschen getrennt sind, die es gibt: durch den Gedanken. Und die einzige Bindung, die mit ihnen besteht, ist das Mitleid.

## Landwirtschaft

### Marktberichte.

(Weser Wochenmarkt.) Wels, 24. Dez. Milch — 28, Rahm 1.80 bis 2.—, Butter 3.40 bis 6.60, Zypfen 1.40, Emmenaler 7.— bis 8.—, Halbbutter 4.— bis 5.—, Mondseer 4.—, Karpfen — 50 bis 1.20, Birnen — 70 bis 1.20, Zwetschen, gedörrt, 1.20, Rüsse 1.60 bis 2.40, Zitronen — 15 bis — 20, Stachelbeere 2.— bis 3.—, Eier — 19 bis — 20, Schweinefleisch 3.20 bis 4.—, Kiepen 1.—, Kohl — 40, Kohlsprossen 1.—, Kraut, weiß, — 20 bis — 24, rot — 40 bis — 50, (sauer) — 50, Feilspat — 20, Endivien — 20 bis — 30, Kartoffeln — 22 bis — 24, Spitzer — 70, Kren (Rürnberger) 2.50, Karotten — 50, Rüben, rot, — 40, eingedörrt — 40 bis — 50, Petersilie — 50, Sellerie — 80, Rettig — 15 bis — 20, Knoblauch 1.50 bis 2.—, Porree 1.—, Zwickel — 30 bis — 40, Majoran — 20 bis — 30, Petersilie — 20 bis — 30, Schnittlauch — 10, Suppengrün — 10, Bohnen — 70 bis — 90, Erbsen 1.30 bis 1.48, Bohnen 1.70 bis 2.—, Reis — 75 bis — 80, Herrensäuge — 95 bis 1.40 S. Wild- und Fleischpreise unverändert. — Schwinefleisch: Geringes Angebot, geringe Nachfrage, Tendenz sehr fall. Fertel 11.— bis 19.—, Frischlinge 21.— bis 38.—, Fütterer 30.— bis 60.— S. Verkaufsstelle 743 Stück. Händler nur aus Oberösterreich.

(Weser Großmarkt.) Wels, 24. Dez. Der Großmarkt war heute schlecht besucht. Die Preise sind teilweise unverändert geblieben. Die erzielten Preise an oberösterreichischen Stationen bewegten sich wie folgt (Preise in österreichischen Schillingen): Weizen (alt) — 44 bis — 46; Weizen (neu) — 39 bis — 41; Roggen — 33 bis — 35; Hafer (neu) — 26 bis — 28; Roggen — 26 bis — 28; Hafer — 24 bis — 26; Kartoffel — 15 bis — 17; Zwiebel — 25 bis

## \* Gedenket der Innsbrucker Freiwilligen Rettungsgesellschaft! \*

(Nachdruck verboten.)

### Fäden, die ins Jeniteh führen.

Roman von Anny v. Panhuys.

Jetzt ging sie mit einem Gesicht, als könne sie sich mit dem Nichtvorhandensein der alten Frau gar nicht abfinden, neben ihm her ins Haus zurück, sprach keine Silbe und fleg mit flüchtigem: Ach danke Ihnen, Carlos, die Treppe zu Ihren Zimmern hinauf.

Manuela Sanchez schielte immer noch, alles im Zimmer befand sich noch genau in dem Zustand wie vorher, und doch hatte Pieselotte den bestimmten Eindruck: irgend etwas hatte sich, seit sie es verlassen, verändert. Aber sie fand nicht heraus, was es war.

Es war velleicht auch nur Eindrücke, ebenso Eindrücke wie die alte Frau, die sie zu sehen geglaubt. Ihre Nerven hatten ihr einen Streich gespielt, und sie konnte sich doch noch immer nicht damit zufriedengeben. Zu deutlich hatte sie in der großen, weißen Delle die kleine, gebeugte Gestalt der alten Frau erblickt. Zu deutlich!

Unbegreiflich war alles. Das Tor war verschlossen und verriegelt, und sie hatte die Alte doch nicht jenseits, sondern diesseits des Tor'es gesehen.

War es auch eine Illusion gewesen, ähnlich jener in Oberwalde, wo sie zweimal Anna Alvarez zu sehen geglaubt?

Ach wenn, welche Ursache lag dem zugrunde?

Eben richtete sich Manuela Sanchez auf, fuhr sich mit der Rechten über Stirn und Augen.

Verzeihung, gnädiges Fräulein, ich glaube, ich habe geschlafen.

„Ja, Sie haben ein wenig geschlafen, Señora, und zwar während des stärksten Teiles des Gewitters. Jetzt ist es vorüber.“

„Da will ich aber auch nicht länger hören.“ Manuela stand schon an der Tür. Vielen Dank für die Aufnahme, gnädiges Fräulein, und gute Nacht.“

Pieselotte o-mere lechter, nachdem die späte Besucherin sie verlassen. Sie hatte so viel zu denken und zu grübeln,

daß sie die Gegenwart der Gesellschaftin gestört hätte. Zur Ruhe mochte sie, trotz der späten Stunde, noch nicht gehen, dazu schlug sie sich innerlich noch mit zu viel Unbegreiflichem und Unbegreiflichem herum.

Die alte Frau in einem der niedrigen, mit goldgelber Seide überzogenen Sessel saßen und spannte sich tief in allerlei Gedanken hinein, die sich ineinander verstrickten und nirgends einen klaren Durchblick gewährten.

Nach einem Weilschen erhob sie sich zerknend. Mochte alles zusammenhängen, wie es wollte, sie blieb bei ihrer Ueberzeugung, die alte Bettlerin, die Blumenfrau aus der kleinen Bar, hatte im Hofe der Villa gefunden, und jeder Zweifel daran war überflüssig.

Und dann ward sie doch wieder schwankend. Sie selbst hatte am frühen Abend die Alte tief drinnen in einer Alti-stadtstraße gesehen. Wie konnte die Alte auf ihren gebrechlichen Beinen bis hierher laufen?

Um jedoch mit der Straßenbahn hier heraus zu gelangen, hätte sie ein paarmal umsteigen müssen. Dazu aber war sie bestimmt nicht mehr imstande. Und was, was wollte die Alte gerade bei ihr? Sie konnte sie doch gar nicht und wußte weder wer sie war, noch wo sie wohnte.

Ach, zuviel des Grübelens, es war doch völlig zwecklos, für sie blieb alles ein Rätsel, damit mußte sie sich zufriedengeben.

Sie ging langsam durch das Zimmer, ließ ihre Augen über die goldgelbe Seide der Möbel und Vorhänge gleiten, betrachtete etwas länger, aber völlig abwesend, die wertvollen Miniaturen in der reich geschmückten, hohen Vitrine und stand schließlich auch noch vor dem schönen Jugendbildnis der Donna Alvarez, und da sah sie, neben der kleinen Vase, in die sie die beiden Straußchen der alten Frau gesteckt, noch mehrere Straußchen gleichen Aussehens liegen. Vase lagen sie übereinander auf dem niedrigen, goldbronzenen Umfassung, darauf sich der schwere, nach vorn geneigte Rahmen stützte. Behn oder noch mehr Straußchen mochten es sein, es machte den Eindruck, als seien sie aus einem Aorb los hingekübelt.

Das war die Veränderung, die während ihrer kurzen Abwesenheit, oder in Gegenwart der schlummernden Manuela Sanchez hier im Zimmer vor sich gegangen.

Daß sie die Blumen nicht eher bemerkt hatte — Manuela Sanchez wären sie überhaupt nicht aufgefallen.

Wie kamen nun die Blumen herbei? So viele Straußchen, wie hier vor ihr lagen, hatte die Alte diesen Abend ungefähr in ihrem Aorbchen gehabt. Und selbst, beim Anblick der Blumen kam wieder die wundervolle Ruhe über Pieselotte wie vorher, als sie im blendenden Schein der Blüte die alte Frau im Hofe gesehen oder wenigstens zu sehen geglaubt hatte. Was bedeuteten die Blumen, die auf Gräbern blühten, die auch auf dem fernen Grab „Großmütterchen“ blühten? Es war wie ein Gruß von ihr.

Pieselotte lächelte. Am besten, sie sahste das eigenartige Vorkommnis so auf, vorläufig wenigstens, heute wenigstens, dann brauchte sie sich doch zunächst keine Gedanken mehr zu machen und konnte sich zur Ruhe begeben.

Sie schloß sich pflichtlich sehr, sehr müde. Sie legte die Blumen in eine Schale, besprenge sie mit Wasser aus einer in der Nähe stehenden Karaffe, dann suchte sie ihr Schlafzimmer auf. Sie schloß schwer und traumlos in dieser Nacht und erwachte ziemlich früh.

Golder wie jeden Morgen, seit Pieselotte auf spanische Boden weile, lag Frau Sonne in ihrem großen, leuchtend blauen, himmlischen Bett und blinzelte hinunter auf das schimmernde Meer und die schroffen, kargen Berenden, auf die staubigen, heißen Hüner und die dainensfrohen, lebensbelebenden Menschen des Südens.

Pieselotte war mit einem Satz aus dem Bett, schlüpfte nebenan ins Badezimmer und war in kürzester Zeit soweit, daß Rosario sie frischer konnte. Sie sah vor ihrem dreieckigen Toilettepiegel und blickte ein wenig zerstreut in das gutgeschliffene Glas, schaute zu, wie das lässige, dunkelgelbe Mädchen die Bürste mit breitem Stiel über das lange, blonde Haar zog.

Das Mädchen folgte den Augen der Herrin und legte bewundernd, wie schon so oft vorher: So schönes Haar gibt es auf der ganzen Welt nicht mehr!

Pieselotte lächelte über die allerdings sehr ehrlich gemeinte Lobpreisung.

(Fortsetzung folgt.)



—33; Reys —48 bis —53; Hou —11 bis —14; See (Lose) —11 bis —14; ...

(Herabsetzung der Warenumschlagsteuer für die Landwirtschaft.) In der letzten Zeit haben beim Finanzministerium Verhandlungen über die Ermäßigung der Warenumschlagsteuer der Landwirtschaft stattgefunden...

Volkswirtschaft

Das große Bankensterben in Oesterreich.

Zu den charakteristischsten wirtschaftlichen Erscheinungen der Nachkriegszeit, der Inflationen und Effizientenkonjunktur, gehörte in Oesterreich eine ganz außerordentliche Bankenhypertrophie. Die Bankengründer und deren Schöpfungen wuchsen nur so aus dem Erdboden...

Mit dem Ende der ungeheuren Inflationserscheinungen, mit dem Börsensturz, mit dem Zusammenbruch der Frankentourneen, mit der Wirtschaftskrise und ihren Auswirkungen auf das Volksgeld...

Selbster hat jedoch dieser unermessliche Rückbildungsprozess weitere sehr erhebliche Fortschritte gemacht. Eine Reihe von österreichischen Banken hat einwöchentlich ihre Liquidation beschließen oder als insolvent erklärt...

Die Staatseinnahmen im Jahre 1926.

Wir haben bereits gestern kurz über die günstige Entwicklung der österreichischen Staatseinnahmen im Jahre 1926 berichtet. Nun folgen hierüber noch folgende nähere Daten vor:

Die Entwicklung der Zolleinnahmen im Jahre 1926 übersteigt die Erwartungen, da der pro 1926 präliminierte Zollvertrag von 178 Millionen Schilling bereits im November erreicht wurde...

zustande gekommene Spiritusgesetz hat die seit der Kriegszeit bestehende staatliche Regulierung der Spiritusverzeugung und des Spiritusverkaufs dauernd festgelegt...

Die Einnahmen an direkten Steuern im dem Jahresbericht für den Zeitraum vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 1926 betragen 273 Millionen Schilling...

(Ausgleich und Kontur in Vorarlberg.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Ueber das Vermögen des Kaufmannes Josef Hopyger in Bludenz...

(Neuerungen im Postsparkassenverkehr.) Am 1. Jänner wird mitgeteilt: Das Postsparkassenwesen trägt einem lang gehegten Wunsch der Kontoinhaber, den Zahlungsverkehr und den Ueberweisungen...

(Die Zunahme der Spareinlagen) hat auch im verfloffenen Monat angehalten. Zu Anfang Dezember betragen die Spareinlagen bei acht Wiener Sparkassen rund 262 (Anfang November 256), bei den Wiener Sparkassen 323,6 (321), bei den Sparkassen in den andern Landeshauptstädten 116 (113)...

(Schweizer Kapitalexport.) Aus Bern, 27. Dez. wird berichtet: In Beantwortung von Interpellationen über den Schweizer Kapitalexport wies Bundesrat M. Ursi im Nationalrat darauf hin, daß der Ueberfluß der volkswirtschaftlichen Einnahmen über die Ausgaben sich wieder auf mindestens 700 Millionen Franken jährlich belaufe...

Kurse und Börse

Ruhe auf den Devisenmärkten.

Wien, 27. Dez. (Brn.) Da heute in London Feiertag ist und das Geschäft in Frankfurt sich schon seit einigen Monaten nach London orientiert hat, war der heutige Verkehr auf dem Wiener Markt sehr geringfügig...

Wiener Börse.

Wien, 27. Dez. Der Verkehr eröffnete bei ruhigem Geschäft in freundlicher Stimmung und in der Kurve zeigten die meisten Effekten Besorgnis. Zu Beginn gab es auf einzelnen Gebieten kleinere Schwankungen...

glatt ab. Später trat Stagnation ein, doch konnten die wenigen noch gehandelten Werte Kursbesserungen erzielen. Kleine Schwankungen wurden durch Realisationen verursacht...

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Schillingen anzuordnen.)

Wien, 27. Dez. Völkerverbundanleihe 105,75; Raiffeisen 0,40; Jubiläum 0,37; ...

Wiener Salinen-Kurse.

Wien, 27. Dez. Amerikanische 705,20 Geld, 700,50 Ware; Deutsche 168,20 (168,80); Englische 34,2550 (34,4150); ...

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 27. Dez. Amsterdam 262,75 Geld, 263,75 Ware; Belgrad 12,4725 (12,5125); Berlin 168,47 (168,97); ...

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 27. Dez. Wien 59,16; Prag 12,407; Budapest 56,70; Holland 167,53; ...

Zürcher Devisen-Kurse.

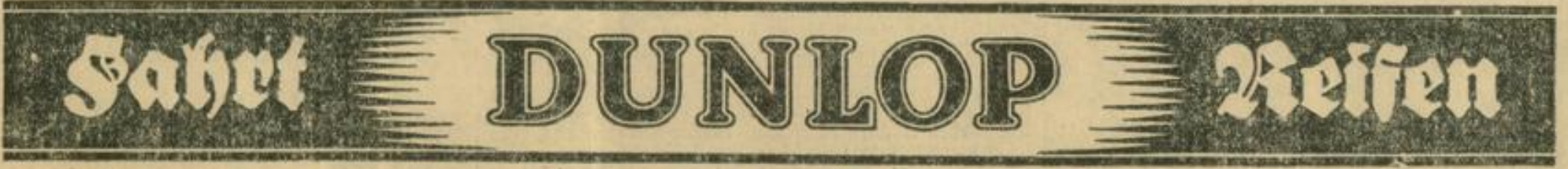
Zürich, 27. Dez. Berlin 123,20; Holland 206,8250; Remban 517,25; London 2510; ...

Dezernatsnachrichten

- Männergefangenenverein Witten. Dienstag abends 8 Uhr Hauptprobe für die Silvesterfeier.
Sängerbund „Harmonie“. Dienstag abends 8 Uhr wichtige Probe.
Freitag keine Probe.
Berein der Kaufmannschaft. Dienstag halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Raspinella“.

Antworten der Schriftleitung

„W. J. G. Steuer“: Die Betriebskosten und die vom Hause zu entrichtenden Abgaben sind auf die Vermieter nach dem Verhältnis der einzelnen Jahresmieteanteile — in ihrem Maße für die vier Parteien und für etwa nicht vermietete Bestandteile — aufzuteilen.



Telegrammadresse „Dunlopoid“ Generalvertrieb für Oesterreich: L. Roscher & Co., Wien I, Rosenbursenstr. 4. Telefon Nr. 73-3-81 und 70-1-30

Achtung! Morgen, Mittwoch, den 29. Dezember, beginnen wir mit der Ausgabe der Eintrittskarten für

BEN HUR

Preise der Plätze: Logensitz S 3.50, Balkonsitz S 2.80, Sperrplatz S 2.50, 1. Platz S 2.20, 2. Platz S 1.80, 3. Platz S 1.20.

Telephonische Bestellungen können nicht entgegen genommen werden

und zwar täglich von 9-12 Uhr vormittags u. 3-5 Uhr nachmittags. Zentral-Kino

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Gröber, helles Lokal, für Werkstatt oder Magazin sehr geeignet...

Wohnungen

Wohnungen, leer, 1 bis 5 Zimmer u. Küche zu vermieten...

Zu mieten gesucht

Wohnungsbüro Neumarkt, 14, sucht dauernd Wohnungen...

Zimmer gesucht

Für Zimmerjuchende suchen die Adressenachweise im Wohnungsbüro Neumarkt...

Offene Stellen

Heimarbeit überflüssig, Kundendienst gegen Rückmark...

Stellengeuche

Rechnerin, tüchtig, 22 Jahre, mit jahresgewöhlichen...

Zimmermiete

An bessere, aufbereitete Verhältnisse ist ein sehr technisches...

Plakatierung

in allen Orten des In- und Auslandes durch Plakatierungsinstitut...

Straßenbahn-Reklame

in Innsbruck, Wien, Graz, Salzburg, Linz, Klagenfurt durch Reklamebüro...

Eisenbahn-Reklame

in allen Stationen der österr. Bundesbahnen durch Reklamebüro...

Kino-Reklame

Vorführung von Reklamelihtbildern in allen Kinos Oesterreichs durch Reklamebüro...

Post-Reklame

in allen Postämtern Oesterreichs durch Reklamebüro...

Vereine

Unterhaltungen plakatieren billigst an unseren Plakataufeln.

Reklame

jeder Art durch



Einlaufkoffer wird aufgenommen...

Küchen für alle Arbeit auf 1. Jänner gesucht...

Braves, junges Mädchen für alle Hausarbeiten...

Hausgehilfin, sauber und fleißig auf 1. Jänner...

Hausgehilfin, ledig, geschult, Hotel Maria Theresia...

Rebengewandte Herren u. Damen werden zu Privatstunden...

Junger Mädchen, (14 bis 16 Jahre), nur aus gutem Hause...

Junger Geschäftsdiener sofort gesucht...

Heimarbeit überflüssig, Kundendienst gegen Rückmark...

Rechnerin, tüchtig, 22 Jahre, mit jahresgewöhlichen...

Zwei Gekochtenköche suchen über Winter Stelle als 2. Köchin...

Elektriker, geübter, tüchtig, mit jahresgewöhlichen...

Wirtschaftlerin und Hausgehilfin suchen Stellen...

Reiseartikel-Zattler mit Auslandspraxis sucht geeignete Beschäftigung...

Kaufmännin, Mädchen sucht Beschäftigung...

Überläuferin sucht Beschäftigung...

Fabrikanten bei Puchner, Seilerstraße 8...

Junger Mann, spricht Italienisch und etwas Französisch...

Christliche Lehramtskandidatin wird sofort aufgenommen...

Zu verkaufen Musik-Instrumente...

Neuanschaffungen in herrlichen Möbelausstattungen...

Breganzia Gulasch-Zutat unentbehrlich für jeden Haushalt...

Musik-Kabinett, moderne und herrliche...

Kinder-Orchesterinstrumente in großer Auswahl...

Doppelzimmer mit Bettstellen per Meter 5...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Sammlung von 82...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Plano, Kamin, Kamin, neues Modell, prachtvolle...

Kindergarten u. Mädchen leiert im großen Saal...

Trabmotoren-Industrie sowie weiche Emailleiten...

Wästel, Kostüme, Kleider...

4 Einpännerschiffen, 1 Einpännermotor...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Edelstein Schmuck, Edelstein Schmuck...

Gold! Solort von 7 Prozent an pro anno auf Dän...

Unterricht Praktische Ausbildung in Buchhaltung...

Bitter, Mandoline, Gitarre und Klavier...

Welcher Ingenieur will seinen Voller Unterricht in allen für die Praxis...

Richard Nieder, 1. J. erster Tenor...

Frau Margit Pohl in Innsbruck...

Kochkünstler, für großes Lokal...

Achtung! Toppfeifenmacher in Südtirol...

Familiend. Garcon-Küchler in Reimpollen...

Neue Kücheneinrichtung 100 S. bewährte...

Citronen, Zitronen, Mandarinen...

Mundzer Ofen überhit haltbar u. Krapp...

Realitätenverkehr und Geldmarkt...

Schönes, großes Wohnhaus, zentral gelegen...

Bahnung, evtl. Geschäftslokal...

Wichtig Persönlichkeit (Dott.) würde junger Dame...

Wäschelein bei Puchner, Seilerstraße 8...

Wahlarbeiten allen Art werden prompt und exakt ausgeführt...

Radio! Radio! Radio! Radio! Radio!

Praktische Ausbildung in Buchhaltung...

Bitter, Mandoline, Gitarre und Klavier...

Welcher Ingenieur will seinen Voller Unterricht...

Richard Nieder, 1. J. erster Tenor...

Frau Margit Pohl in Innsbruck...

Kochkünstler, für großes Lokal...

Achtung! Toppfeifenmacher in Südtirol...

Familiend. Garcon-Küchler in Reimpollen...

Neue Kücheneinrichtung 100 S. bewährte...

Citronen, Zitronen, Mandarinen...

Mundzer Ofen überhit haltbar u. Krapp...

Realitätenverkehr und Geldmarkt...

Schönes, großes Wohnhaus, zentral gelegen...

Bahnung, evtl. Geschäftslokal...

Wäschelein bei Puchner, Seilerstraße 8...

Freitag große Rabe im gelassenen Saal...

Verloren Briefkäse, schwarz, mit 2 Legitimationen...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

Verloren am 28. d. M. vormittags...

WELLMANN WECKER Leop. Fuchs Innsbruck Museumstraße Nr. 6

**Triumph-Kino**

Vom Dienstag, den 28., bis einschließlich Donnerstag, den 30. Dezember, bringen wir den Richard-Oswald-Film der Emelta, München:

**Triumph-Kino**

# „Als ich wiederkam“

Ein heiterer Filmschwank, ein für sich vollkommen abgeschlossenes Filmwerk, aber die gelungene Fortsetzung von „Im weißen Rössl“ mit den gleichen Originalaufnahmen von St. Wolfgang im Salzkammergut und von denselben Künstlern ebenso glänzend gespielt. In den Hauptrollen: Liane Haid, Katy Delschaft, Lwio Pavanelli, Max Hansen, Anita Doris und Ferdinand Bonn.

## Hypothekar-Darlehen

in Beträgen von 5000, 10.000, 15.000 und 20.000 S sofort gegen günstige Verzinsung zu vergeben.  
Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Grell-Straße 14.

## Wiener Dampf-Wäscherei und Feinputzerei

für feinste Stärk-, Cib- und Hauswäsche  
garantiert bei schonendster Behandlung, sauberste Ausführung  
M 87  
M. Federspiel  
Hauptgeschäft: Pradl, Lindengasse 16. Stadtladen: Seltengasse 2 Annahmestelle: Dreifelderstraße 23.

### Die Wirkung der Tachezy-Rusteeabobans

ist infolge der Zusammenstellung viel kräftiger als viele andere. Verlangen Sie daher stets in allen besseren Geschäften nur Marke Tachezy, Innsbruck. (1 Paket 40 Groschen.)

## Nebenverdienst!

Dauerndes, hohes Einkommen! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchste ausichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 70. Adresse: Schlieffach 124, Dresden-St. 1.

# Kapitalkräftiger Kompagnon

für größeres, solides Unternehmen zwecks Erweiterung **gesucht!** Reflektanten wollen Offerte unter Angabe des verfügbaren Kapitals an die Verw. d. Blattes unter „Erfolgreich vorwärts 6.93“ einsenden.

## Type „Austro Daimler“

1700 PS, A D 617, verlängertes Chassis, offen, mit Aufsatz, sehr guter Bereifung, in tadellosem Zustande, preiswert an Interessenten **direkt abzugeben.**  
Anfragen unter Nr. „A 202 e“ an die Verwaltung dieses Blattes.

## 8ung!

Verkaufen den Weihnachtsbaum für ihre Weihnachtsfeier am billigsten im **1. Stadtbogen.**  
Weitere 5 bzw. 10% Rabatt.



Geographische in größter Auswahl, Katalog gratis, Karl Ginzler, Wollmühlstraße 24.

Die Jahresfeier für die verstorbene Frau **Maria Schimana** wird am 28. Dezember um halb 8 Uhr bei den Serviten gehalten.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Ableben unseres guten, fürsorglichen Vaters und Gatten, des Herrn

## Paul Rusch

erlitten, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen Kollegen und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.  
Innsbruck, 28. Dezember 1926.

In tiefster Trauer:  
**Familie Rusch.**

13194

## Rundmachung

Für den am 20. Oktober 1926 ausgefallenen Herbstviehmarkt findet am **30. Dezember 1926 in Börgl** ein **Ersatzviehmarkt** statt.  
Der Bürgermeister: Unterquagenberger.

## Waschanstalt Konrad Omelko

Brennerstraße 5, Telefon 947/8  
übernimmt Wäsche jeder Art zum Waschen und Bügeln. Für schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bürgt der Ruf der Firma. Abholung und Zustellung frei ins Haus.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Tante, Großtante, Fräulein

## Agnes Böllenklee

nach langem und schmerzhaftem, doch mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 71. Lebensjahre heute gestorben ist.

Die Beerdigung der lieben Toten findet in Friesens am Mittwoch, den 29. Dezember, um 9 Uhr vormittags, statt und werden daran anschließend die heil. Seelengottesdienste abgehalten.

Innsbruck, Friesens, am 27. Dezember 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Erste hies. Beerdigungsanstalt „Concordia“ A. Brunner, Wörgl.

## Danksagung.

Für die uns anlässlich des Todes unserer lieben Mutter, bezw. Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

## Friederike Prohaska

erwiesene Anteilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.  
Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 29. ds. Mts., um 8 Uhr früh, in der Herz-Jesu-Kirche gelesen.

Innsbruck, am 28. Dezember 1926.

Familie Valier

1328

Leichenbest. „Pöschl“ M. Winkler Jr., Anlechner 1

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den wohlgebornen Herrn

## Franz Nußbaumer

Bäckermeister und Ehrenmitglied der freigew. Feuerwehr Schwaz

heute, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr früh, nach den Tröstungen unserer hl. Religion im 59. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung des lieben Verbliebenen erfolgt am Mittwoch, den 29. d. M., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Sigismundstraße Nr. 47, aus in die Familiengrabstätte am hiesigen Friedhofe

Die hl. Seelengottesdienste werden am Donnerstag den 30. d. M., um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Pfarrkirche und um 9 Uhr in der Franziskanerkirche abgehalten.

Schwaz, Meran, Viehhofen, am 26. Dezember 1926.

Die tieftrauernden Familien

**Nußbaumer, Hochmuth und Flora.**

N 464j